

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

123 (28.5.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich 1.80. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Sokals-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pfg.

Singelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruherstr. Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog.

für den Inseraten-Theil H. Rindersbacher.

(Sämtlich in Karlsruhe.)

Nr. 123. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag den 28. Mai 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Besitzer von Finnländischen 10-Thaler-Loosen

Machen wir darauf aufmerksam, daß nach neuester Veröffentlichung der Restantenliste noch ca. 2000 gezogene Serien-Nummern nicht zur Auszahlung präsentirt worden sind. In dem von der „Badischen Presse“ kürzlich an alle Abonnenten gratis verabsolgteten Verloosungskalender für 1895 sind sämmtliche gezogenen Serien der Finnländer 10-Thaler-Loose aufgeführt. Nicht erhobene Treffer der Finnländer Loose verjähren nach 10 Jahren vom Tage der Ziehung an gerechnet. Neu hinzutretende Abonnenten der „Badischen Presse“ erhalten den Verloosungskalender gratis. Preis für Nichtabonnenten 1 Mk.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Die Crispi-Dokumente des „Figaro“.

Der „Figaro“ setzt wieder einen großen Skandal in die Welt, indem er am Freitag einen „Crispi-Dossier“ veröffentlichte, d. i. die Dokumente des von Giolitti angefertigten Berichts, welche dem parlamentarischen Ausschuss nicht mitgeteilt worden sind. Das soll wohl die Antwort auf die Rede sein, die Crispi letzten Donnerstag im Teatro Argentina zu Rom gehalten hat. In der Einleitung zu den Enthüllungen sagt der X. X. X. zeichnende Gewährsmann, das Urtheil über das soziale Werk eines Ministers gehöre der Geschichte an und könne bei seinen Lebzeiten nicht abgeschlossen werden; aber sein Privatwandel müsse jetzt schon gerichtet werden und dieser Richterspruch könne ebenso gut aus Paris wie aus Rom, London oder Berlin kommen, denn es gebe eine öffentliche Meinung Europas und die Rechtschaffenheit habe kein Vaterland. Drei X. erinnert daran, daß die von dem Vorgänger Crispi's gesammelten Beweisstücke schon im Dezember v. J. Europa über den sittlichen Werth des italienischen Premiers hätten aufklären sollen, daß es diesem aber gelang, die vollinhaltliche Veröffentlichung zu verhindern. „Dabei wurde er unerschrocken von dem königlichen Einflusse unterstützt. Nicht als ob der Souverän an seine Unschuld glaubte — damit war es schon längst vorbei — aber Herr Crispi hatte vom ersten Augenblick an in drohendem Tone, der keine Erwiderung zuließ, geltend gemacht, zwischen der Krone und ihm bestesse eine unauflösbare Solidarität.“ Die Personen, welche die Akten in Händen gehabt hatten, sollen davon Abschriften und Photographien bewahrt haben, und aus diesen hat der Korrespondent des „Figaro“ geschöpft. Er führt aus, daß das Bündel sechs Umschläge enthielt. Der erste umfaßt siebenundzwanzig Belege oder Blätter, die auf die Verwaltung der Banca Romana Bezug hatten; der zweite dreißig Blätter, die

zwei Briefe des Gouverneurs dieser Bank, Bernardo Tanlongo, an Giolitti bildeten und im Gefängniß geschrieben worden waren. Das dritte Couvert enthielt einen Brief und ein Telegramm — drei Blätter — die sich auf die Verbindung Crispi's mit Baron Reimach und Cornelius Herz bezogen; das vierte, Polizeiberichte — neun Blätter — die während der Inspektion der Banca Romana dem Premierminister Giolitti mitgeteilt worden waren. Im fünften Umschlage lagen dreihundvierzig Blätter, Abschriften von Dokumenten, betreffend geheime Abmachungen zwischen der Banca Romana und der Banca Nazionale; im sechsten hundertzehn Blätter, acht Briefe Crispi's und hundertzwei Briefe der Donna Lina, seiner Gattin.

Der Fünfer-Ausschuß erachtete unter dem Drucke Crispi's, der Inhalt der Umschläge 5 und 6 sei privater Natur und erstattete die 43 Blätter des ersteren den Leitern der Banca Nazionale und die 110 Blätter des anderen der Gattin Crispi's zurück. Diese Schriftstücke sollen aber den Beweis dafür geliefert haben, daß: 1. Crispi, seine Gattin, sein Freund A. Lemmi und sein Hausmeister, Achille Santi, ihre Stellung und ihren Einfluß mißbraucht haben, um sich von der Banca Romana starke Summen ausliefern zu lassen; 2. Crispi für fünfzig tausend Franken den Großkordon des Sankt Mauritius und Lazarus-Ordens an Baron Reimach, der ihn Cornelius Herz abtrat, verkauft hat; 3. Crispi selbst oder durch Mittelspersonen bei den beiden mehrerwähnten Banken 1,400,000 Frs. erhoben hat.

Von dem Handel mit dem Großkordon des Sankt Mauritius und Lazarus-Ordens, war schon früher ausführlich die Rede. Die 50,000 Frs. seien Crispi am 24. März 1891 in einem Chek mit Begleitschreiben des Barons Reimach geschickt worden.

Crispi hat behauptet, es habe sich lediglich um eine Konsultation gehandelt, da Reimach in Mailand mit dem Bankhause Weiss-Schott associirt war und bei Rom Grundbesitz erworben hatte; allein drei X. will unantastbare Beweise des Gegentheils in der Hand haben. Von dem Inhalte des 6. Umschlages sagt er, er könnte nicht auf Einzelheiten eingehen, ohne sich den Vorwurf zuzuziehen, er opfere die Schicklichkeit der Politik. Soviel aber dürfe er andeuten, daß Frau Crispi in den 102 Briefen sich über ihre schiefe Lage, als dritte, erst kürzlich von der Kirche anerkannte Gattin Crispi's, in einer Weise erging, die als Argument gegen die Moralität des italienischen Premiers gelten könnte.

Der Name der Donna Lina kehrt in dem Kassenbuch der Banca Romana, aus dem Auszüge mitgeteilt werden, und auch in der Korrespondenz dieses Instituts häufig wieder. So kommt einmal die Erwähnung vor: 9. Mai 1889. Dem Abgeordneten Lemmi durch die Vermittlung

von Frau Crispi 20,000 Fr. In einem Briefe wiederum, den sie an den Senator Tanlongo richtet, ist von 14,000 Fr. die Rede, die sie ihm für eigene Rechnung schuldet, und findet sich der wunderliche Passus: „Die Regierungsgewalt hat uns ruiniert. Ich bitte die heilige Jungfrau, sie meinem Manne abzunehmen.“

Daß die Veröffentlichung des Crispi-Dossiers gerade zu dieser Zeit erfolgt, zeigt übrigens, daß die Gegner Crispi's diesen Skandal als vergiftete Waffe für den augenblicklich in Italien entbrannten Wahlkampf betrachteten. Die am Sonntag erfolgten Wahlen selbst werden zeigen, ob man sich darin getäuscht hat.

Vom vergangenen Reichstag.

* Das Ergebnis der verfloffenen Reichstagsession wird in den Blättern aller Parteien ungünstig besprochen. Die „Nationalzeitung“ meint: Vorläufig werde man in Deutschland überaus zufrieden sein, daß man für längere Zeit vom Reichstag nichts zu hören brauche. Leider sei durch die an die Regierung gerichtete Aufforderung, eine Währungs-Konferenz einzuberufen, dafür gesorgt, daß man für die nächsten Monate sich seiner noch wird erinnern müssen. Die „Voss. Ztg.“ schließt ihre Betrachtung mit dem Satze, daß von dem Geiste, mit dem die deutschen Stämme vor 25 Jahren für die Gründung des Reiches eingetreten seien, in den Gesetzentwürfen kein Hauch zu verspüren gewesen sei. Im großen Jahre der Gründung des Reiches wäre ein Umsturzes und eine Verschärfung der Diebesgesetze für die Agrarier völlig undenkbar gewesen. Die „Germania“ beschränkt sich auf den tiefstimmigen Satz, daß die Ansichten über die Arbeiten des Reichstages natürlich weit auseinander gehen dürften. Die „Kreuzzeitung“ schweigt noch. Die „N. Allg. Ztg.“ findet das Vorherrschende naturwüdriger Tendenzen im Parlamente und darüber hinaus, obwohl der Fonds von guten Tendenzen noch immer stärker sei, als der von destruktiven und hoffnungslos verderbten. Eine Heilung könne demzufolge nur von einer Läuterung der rechtsstehenden Parteien erwartet werden. Sehr scharf geht die „Deutsche Tageszeitung“ ins Gericht. Nicht die Einführung der Wahlpflicht oder die Erhöhung des Mündigkeitsalters für die Wahl könne an dem ganzen Gepräge der Reichstagsarbeit etwas ändern. Die liberale Auflösung der Gesellschaft sei der Grundstock alles Uebels. Die Tagungen des Reichstages würden nicht erfolgreicher und erfrischer werden, wenn nicht erfolgreiche Widerstände organisiert würden. Aber von diesen Volksgesundungen seien wir noch himmelweit entfernt.

In den „Haub. Nachr.“ heißt es über die Thätigkeit des Reichstags:

Der Reichstag hat seine diesmalige Tagung ge-

Eine Gedankenfünde.

Roman von Jenny Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.) „Wer soll denn kommen?“ fragte Konstanze, aber Adolf schnitt ihr das Wort ab und gebot dem Diener: „Sagen Sie jetzt endlich kurz, was Sie zu sagen haben.“ „Nun, die gnädige Frau hat gesagt, sie habe hier — von Fräulein Valentine — Kirchsafft oder wie das Zeug sonst heißt — bekommen, und darin — sei das Gift gewesen.“

Er sprach langsam, stockend, immer die Augen auf Valentine gerichtet, die unter jedem Worte zusammenzuckerte, als hätte sie einen Keulenschlag bekommen.

„O — o!“ stöhnte sie nur und rang die weißen, blutleeren Hände, „auch das noch!“

Tante Konstanze war vor Schreck und Entsetzen ganz starr in ihrem Stuhl sitzen geblieben, jetzt aber sprang sie auf und sprudelte mit einer Zungengeläufigkeit, die, je länger sie sprach, immer stärker ward, hervor: „O, das ist ja abscheulich, himmelschreiend! Wie kann ein Mensch denn in seiner letzten Stunde noch eine so unverzeihliche Sünde begehen! Erst kommt die Frau hierher und beschuldigt das arme Kind, sie habe ihr ein Perlenhalsband gestohlen, und als sie einsehen muß, daß sie ihr ein haarsträubendes Unrecht gethan, da wird ihr schwach, und sie bittet Valentine noch um eine Stärkung. Na, mir hätte

sie damit kommen sollen, ich hätte ihr die Thür gewiesen, das heiße ich die christliche Vergebung und Barmherzigkeit zu weit treiben —“

„Schweig, Tante, schweige, ich bitte Dich!“ unterbrach sie Valentine.

„Ei, was ist da zu verschweigen,“ fuhr, ohne sich irre machen zu lassen, Fräulein Konstanze fort. „Das gute Mädchen holt ihr Wasser und Kirchsafft, der für den Vater bestimmt war —“

„Also hat sie wirklich Kirchsafft hier getrunken?“ fragte der Diener.

„Freilich, eine ganze Menge, die Flasche war noch nicht angebrochen; na, mein armer Bruder hat ihn nicht mehr gebraucht, der fiel ja, noch während Frau Reckling hier war, um und war todt, lediglich aus Schreck und Zorn darüber, daß sie seine Tochter zu beschuldigen gewagt hatte. — Wenn hier ein Mord begangen ist —“

„Tante! Tante!“ schrie Valentine mit herzerreißender Stimme.

„So hat ihn die Reckling auf dem Gewissen,“ vollendete die alte Dame, „und mit dieser frechen Lüge ist sie in die Ewigkeit gegangen.“

„Wir, das heißt was die Luise und Minna und ich sind, die glauben ja auch nicht daran,“ versicherte Heinrich aber es klang recht kleinlaut.

„Und Kon — und Herr Reckling?“ fragte Valentine leise.

„Der ist noch gar nicht zu Hause, wir haben an ihn telegraphirt,“ antwortete Heinrich. „Nur wir drei und

der Sanitätsrath Schmidlein waren dabei, als die gnädige Frau starb, und der hat denn auch die Anzeige bei der Polizei erstattet.“

Die beiden Frauen schrien hier voll Entsetzen auf; Bäuerlich nickte mit dem Kopfe, er hatte das nicht anders erwartet.

„Sie werden gewiß bald kommen und das Fräulein vernehmen,“ fuhr Heinrich fort, „und ich dachte, Sie könnten ja den Tod vor Schreck kriegen, wenn das so plötzlich über Sie käme. Da ich nun doch in der Stadt umherlaufen und Besorgungen machen muß, so meinte ich, es würde keiner merken, wenn ich schnell mit der Dampfbahn herausfahre und Ihnen alles sagte. Jetzt mach ich aber, daß ich wieder fortkomme, und nicht wahr, Sie sagen niemand etwas davon, daß ich hier gewesen bin?“

„Gewiß nicht, Heinrich, ich danke Ihnen,“ versicherte Valentine sich ermannend, und reichte ihm die eiskalte Hand, die der Diener nicht ohne merkliches Zögern nahm und nach flüchtigem Berühren fallen ließ.

Wortreicher war der Abschied der Tante. Sie begleitete den Diener hinaus, wiederholte draußen im Korridor noch einmal die Schilderung der Ereignisse, welche sich an diesem Tage zugetragen, ließ sich von Heinrich in aller Eile noch Einzelheiten von dem plötzlichen Todesfall der Frau Reckling erzählen, betheuerte jammernnd Valentines Unschuld und klagte die Verstorbene an.

Mit Mühe gelang es Heinrich, sich von ihr loszumachen und die Straße zu gewinnen; er ging mit einer

schlossen, nachdem er noch die Vorlagen zur Verabschiedung gebracht hat, deren Erledigung wir vor einiger Zeit als wahrscheinlich bezeichnet hatten. Was der Reichstag Positives geleistet hat, ist recht wenig gewesen. Von größerer Bedeutung sind außer dem Etat eigentlich nur die beiden in den letzten Tagen angenommenen Gesetzentwürfe zur Hebung der Lage der Landwirtschaft, das Zuckersteuermotiv und das Brauntweinsteuergesetz gewesen. Im Uebrigen hat es sich bei den vom Reichstage vorgenommenen Verabschiedungen nur um weniger wesentliche Dinge gehandelt. Anzuerkennen ist, daß die Kommissionsfassung der Umsturzvorlage abgelehnt hat. Damit aber ist auch die Anerkennung, welche ihm für seine diesmalige Tagung zuzusprechen ist, erschöpft. Das Ansehen des Reichstages hat dadurch gelitten, daß er sich den großen Finanz- und gewerbepolitischen Aufgaben sowie denjenigen der Umgestaltung unseres Gerichtsverfassungsgesetzes und Strafgesetzbuches so wenig gewachsen gezeigt hat. Bietet die Thatsache schon ein häßliches Bild, daß er aus Popularitätshascherie die Nothwendigkeit der Steigerung der Einnahmen des Reiches angesichts der durch die Handelsverträge und die Militärvorlage hervorgerufenen Verschlechterung der Finanzen geleugnet hat, so ist es geradezu kläglich, wie er die ihm von den verbündeten Regierungen auf allen diesen Gebieten vorgelegten Entwürfe beraten oder vielmehr nicht beraten hat. Es gewann mitunter den Anschein, als wenn der Reichstag nicht mehr im Stande sei, in eine ernsthafte, nachhaltige Erörterung weittragender Vorlagen einzutreten. Dazu kam, daß durch recht vielfache Feststellung der Beschlunsfähigkeit des Reichstages dem Volke klar wurde, wie wenig Interesse die Mehrzahl seiner Vertreter an der Politik nimmt. Kurz die soeben geschlossene Tagung hat dem Ansehen des Reichstages großen Schaden zugefügt.

Es ist nur gut, daß durch den bei der Erörterung über die Beglückwünschung des Fürsten Bismarck vollzogenen Wechsel im Präsidium Jedermann klar geworden sein muß, wen die Schuld an der Minderung des Ansehens des Reichstages trifft. Wie das sogenannte Zuckersteuermotivgesetz, so ist auch die Novelle zum Brauntweinsteuergesetz im Reichstage in einer der Regierung annehmbaren Fassung zur Annahme gelangt. Die beiden wichtigsten Nebengewerbe der Landwirtschaft werden durch die bezeichneten beiden Maßregeln in den Stand gesetzt werden, die ihre Existenz und damit das heimische Erwerbsleben schwer bedrohende kritische Lage eher zu überwinden.

Die freikonservative „Post“ mißbilligt dabei den heftigen Vorstoß, den die Agrarier noch durch den Grafen Kanitz in der Schlussitzung gegen die Regierung unternommen haben, und schreibt:

„Daß dieser Vorstoß ein politischer Fehler war, zeigt die außerordentliche Freude, die damit den Linksliberalen gemacht ist. Sie erhoffen von einer Fortdauer der agrarischen Aktion auch gegen eine der Landwirtschaft so günstig gestimmte Regierung wie die jetzige, eine Abwendung von dieser Richtung nach der der Handelsverträge. Der Angriff war aber auch sachlich ungerechtfertigt. Maßregeln nach der Richtung des Antrages Kanitz hat ernstlich wohl kein Mensch von der Regierung erwartet, daß zur Zeit auch Verhandlungen über die allgemeine Einführung der Doppelwährung zwecklos sein würden, hat die jüngste Erklärung Sir W. Harcourt's nur zu deutlich gezeigt. Es konzentrierten sich denn die Anklagen im Wesentlichen darauf, daß die Bärenreform und das Margarinegesetz nicht rechtzeitig eingebracht und verabschiedet worden sind.“

So kommt denn die Verstimmlung aller möglichen Parteien in der mannigfaltigsten Weise zum Ausdruck.

schweren Last auf dem Herzen. Der Glaube an Valentines Schuldlosigkeit war in ihm erschüttert — erschüttert durch das junge Mädchen selbst, durch die Haltung, welche sie während der Erzählung bewahrt hatte.

Fünftes Kapitel.

Als Fräulein Konstanze hier in das Wohnzimmer zurückkehren wollte, fand sie dessen Thür verschlossen. Sobald sie die Hand auf die Klinke gelegt hatte und daran rüttelte, rief ihr Adolf Bäuerlich's Stimme zu: „Entschuldigen Sie uns nur auf eine Viertelstunde, Fräulein Konstanze, ich habe mit Valentine zu reden.“

Geduldig fügte sich die alte Dame und ging in die Küche, wo sie sich noch am warmen Herde niederließ. Sie mochte nicht ihr Schlafzimmer aufsuchen, denn sie hätte den Weg dahin durch das Gemach nehmen müssen, wo ihr todtter Bruder lag, da der andere Eingang dahin vom Wohnzimmer aus führte.

Adolf Bäuerlich stößte der alten Dame, die ohnehin, durch das krankhaft launische, herrische Wesen ihres Bruders etwas eingeschüchtern war, einen großen Respekt ein, und sie fand sich durch sein Verfahren durchaus nicht verletzt. Adolf Bäuerlich hatte sich während der Monate, welche er in Berlin weilte, ihre warme Freundschaft erworben. Er war stets artig und zuvorkommend gegen sie und erleichterte ihr ihre wirtschaftlichen Sorgen und Geschenke, welche er ihr in die Küche lieferte und von denen weder ihr Bruder,

Und der konservative „Reichsbote“ meint schließlich am Ende einer längeren Betrachtung:

„Aber das osterum censeo, auf das man bei allen Gedankengängen hingeführt wird, ist die Nothwendigkeit einer starken, energischen, klar und weitblickenden Regierung. Dann wird auch die so viel beklagte Zerfahrenheit der Parteien aufhören. Um eine starke Regierung wird sich auch immer eine Mehrheit von starken Parteien schaaren, während eine schwache und in sich zerfahrene Regierung auch unwillkürlich einen solchen Einfluß auf die Parteien ausübt. Deshalb: ein Königreich für einen Mann, der im Stande ist, an die Spitze einer starken Regierung zu treten und sie zu kraftvoller Politik zusammenzufassen!“

Darum, so fügt nachdenklich die „Frf. Z.“ hinzu, ist manches Wahre, das Schlimmste ist nur, daß Niemand für den Fall eines Ministerwechsels den starken Mann zu nennen weiß.

Tages-Nachschau. Deutsches Reich.

* Der preussische Landtag ist bis zum 11. Juni vertagt worden.

* Der am 31. Mai stattfindenden Grundsteinlegung des Elbe-Trave-Kanals werden von preussischen Ministern v. Bötticher, Miquel und Thielen beizwohnen.

* In der Klageschrift des Berliner Magistrats gegen den Oberbürgermeister Zelle wegen Beanstandung der Petition gegen die Umsturzvorlage verweist Kläger auf den früheren Verwaltungsstreit zwischen dem Berliner Oberbürgermeister und dem Magistrat in Sachen der Beanstandung einer Petition gegen die Getreidezölle. Der Magistrat hebt hervor, daß die einzelnen Bestimmungen der Vorlage die Interessen der Schriftsteller, Künstler zc. in hohem Maße schädigen würde, was in der Reichshauptstadt umso schwerer wiege, als diese einen der ersten Zentralpunkte jener Berufsarten bilde. Oberbürgermeister Zelle verweist in der Klagebeantwortung lediglich auf die Verfügung des Oberpräsidenten, welche ihn zwang, den Magistratsbeschlus zu beanstanden.

* Nach einer Meldung aus Schwerin wurde eine Frau Bruhu, die wegen des bei dem Begräbniß ihres Kindes auf dem Kirchhofe in Dassow gesprochenen Gebetes von Polizeianten in Strafe genommen worden war, vom Schöffengerichte in Grevesmühlen freigesprochen. (Daß wegen eines Gebetes, das eine arme Frau am Grabe des Kindes spricht, eine polizeiliche Strafe wegen unerlaubten Haltens einer Grabrede erfolgen konnte, ist geradezu unerhört. D. N.)

* In München wurde der Freidenkertongress am Samstag Nachmittag eröffnet.

Bulgarien.

* Nach einer Sofiaer Meldung beauftragte der Fürst die Regierung, Stambuloff einen Reisepaß auszustellen.

* Die Jubiläumssahrt der Sobranje-Deputation, welche am Sarg des Zaren Alexander einen Kranz niederlegen sollte, wurde in Petersburg abgelehnt.

Frankreich.

* General Baugrenant, der Kommandant des 15. Armeekorps, wird die französische Regierung bei der Einweihung des Mac-Mahon-Denkmals in Magenta vertreten. Kapitän Mac-Mahon wird als Vertreter der Familie erscheinen.

* Aus Majaga (Madagaskar) wird vom 22. b. M. gemeldet: Die Brigade Mehinger fand Trabony besetzt und umging den Platz, welcher alldann ohne Kampf verlassen wurde. Am anderen Tage besetzte General Mehinger Ambaio. Die Hobos wurden vertrieben und zogen sich

nach Ansoaha zurück. General Mehinger setzt den Vormarsch fort.

* Ein Telegramm des Gouverneurs von Französisch Guyana meldet: Boote und eine Kompanie Marineinfanterie wurden am 15. b. M. abgefannt, um die Auslieferung eines Franzosen zu erreichen, der von Cabral, dem Führer des brasilianischen Freibundes, gefangen genommen worden war. Die Freibeuter schossen auf den französischen Hauptmann Lunter, als dieser als Parlamentär näher kam. Die Soldaten eilten dem Angriffe zu Hilfe und zerstörten nach zweistündigem Kampfe das feindliche Dorf. 60 Freibeuter wurden getödtet. Auf unserer Seite hatten wir 5 Tödtete, darunter Hauptmann Lunter, und 20 Verwundete. Die Regierung hat sich mit dem Gouverneur über die weiter zu ergreifenden Maßnahmen verständigt.

Belgien.

* Major v. Wisman, der in Brüssel angekommen, ist vom König der Belgier zur Tafel geladen.

* Die Ministerkrise ist beendet. Der bisherige Minister des Innern, de Burlet, übernimmt das auswärtige Amt, Schollaert, der Vertreter von Loewen, das Ministerium des Innern, Nissens, der auch Abgeordneter von Loewen und bekanntlich Erfinder des Pluralvotums ist, ein neu zu schaffendes Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Italien.

* Aus Neapel wird gemeldet, daß seit Freitag Morgen der Vesuv sich in außergewöhnlicher Thätigkeit befindet. Die Lava ergießt sich aus den alten und den neu entstandenen Oeffnungen und fließt in der Richtung nach Pompeji in das Thal. Von sachmännischer Seite wird behauptet, daß der Ausbruch mit dem Eintritt des Neumondes in Zusammenhang stehe. Zum Schutze der Gemeinden am Fuße des Vesuv sind Truppen entsandt worden.

* Die unabhängige Freimaurerloge „Ferruccio“ in Turin beglückwünschte die Mailänder Loge zu ihrem muthigen Eintreten für die edlen, maurischen Prinzipien. Die Logen von Genua, Sampierdarena und andere in Ligurien forderten den Großmeister Lemmi auf, sich von ehrenrührigen Anklagen zu reinigen.

Japan.

Unabhängigkeitserklärung Formosa's.

Einer Meldung des Reuterschen Bureaus zufolge erklärte sich die Insel Formosa als Republik. Die Flagge zeigt einen gelben Drachen in blauem Felde. Tangtschingung, der bisherige chinesische Gouverneur, sei zum Präsidenten der Republik erwählt und habe den Vertretern der fremden Mächte amtlich Kenntniß von diesen Thatsachen gegeben. (Bekanntlich hat die chinesische Bevölkerung Formosa's dagegen protestirt, daß sie auf Grund des chinesisch-japanischen Friedensvertrags an Japan fallen soll. D. N.)

Der japanische Admiral Kambayama, der zum Oberkommandeur auf der Insel Formosa ernannt worden ist, traf am 23. b. Mts. auf den Pescadore's-Inseln ein.

Li-Tsching-Fang, der Sohn des Vicekönigs Li-Hung-Tschang, welcher abgefannt ist, um die Uebergabe der Insel Formosa an Japan zu vollziehen, weilt noch in Shanghai. Er scheint seine undenkbare Mission ungern antreten zu wollen; doch verlautet, er werde heute, Montag, weiter reisen.

Bismarck und der Dreimonarchen-Hügel.

Als am vorigen Mittwoch Fürst Bismarck 1400 Damen und Herren aus der Stadt Leipzig seinen Dank für die ihm gezollte große Huldigung aussprach, da ließ ihn der Schluß seiner

noch dessen Tochter etwas wissen durften. Beide verschmähten es in ihrem Stolze, von irgend jemand etwas anzunehmen, das nur den geringsten Anschein einer Unterstützung hatte, und ganz besonders wäre dies in Bezug auf Adolf Bäuerlich der Fall gewesen, denn der Lieutenant hatte ihn stets in gemessener Entfernung zu halten gewußt. Valentine zeigte ihm, so oft sie mit ihm bei ihrem Vater zusammentraf, eine sehr fühlbare Zurückhaltung, die sich in Abweigung und Kälte verwandelte, je deutlicher sein Versehen, ihre Gunst zu gewinnen, zu Tage trat. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

— Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896. Die Stadtgemeinde Berlin, welche durch Bewilligung eines großen Betrages für den Garantiefonds der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 und durch zahlreiche andere Zuwendungen an dieselbe ihr lebhaftes Interesse an der Ausstellung bekundet hat, wird auf derselben auch als einer der hervorragendsten Aussteller erscheinen. Die kommunalen Einrichtungen Berlins sind nicht allein für eine große Anzahl von Schwesterkommunen in Deutschland, sondern auf vielen Gebieten auch für eine große Anzahl Städte des Auslandes vorbildlich gewesen. Deputationen aus New-York, London, Rom und vielen deutschen Städten sind im Laufe des vergangenen Jahres bei uns gewesen. Vertreter der Gemeindeförperschaften von Paris und Budapest weilen in diesem Augenblicke in Berlin, um auf bestimmten Gebieten Studien zu machen, die französischen Delegirten, um einen Einblick in unser Unfall-

versicherungsweisen zu gewinnen, die Delegirten aus Budapest, um die Einrichtungen unseres Vieh- und Schlachthofes zu studiren, welche dem Betriebe der dortigen gleichen Institute zu Grunde gelegt werden sollen. Der ungeheure Aufschwung, welchen Berlin in den letzten 25 Jahren, welche sich mit dem Viertel-Jahrhundert des Bestehens des Deutschen Reiches decken, genommen hat, und für welchen es also indirekt auch dem ganzen Deutschen Reiche mit zu Dank verpflichtet ist, läßt es ja erklärlich erscheinen, daß in dieser Zeit unseres kommunalen Fortschreitens sozusagen aus dem Vollen geschöpft worden ist. Die Stadtgemeinde Berlin kommt daher sicherlich nur einem überall empfundenen Wunsche entgegen, wenn sie die jetzige Gelegenheit benutz, um zusammenfassend die Entwicklung ihrer hervorragenden öffentlichen und Wohlfahrts-einrichtungen zu zeigen. Es wird das in einem besonderen Pavillon geschehen, der bei einer Grundfläche von 12,000 Quadratmetern ca. 150,000 M. kosten wird. Neben den Gewerbe-, Fach- und Fortbildungsschulen sollen bei der Ausstellung besonders zur Geltung kommen: der Hoch- und Tiefbau durch Muster von hervorragenden städtischen Bauwerken, die Wasser- und die Kanalisationswerke durch die Vorführung eines vollkommen durchgeführten Hausanschlusses an die öffentlichen Be- und Entwässerungs-Anlagen, die Rieselfelder und die Pumpstationen. Das statistische Amt wird mit einer Reihe von wichtigen und interessanten graphischen Darstellungen, die mustergiltige und nirgends in der Welt erreichte Markthallen-Verwaltung mit den Zeichnungen der beiden Zentralhallen und Modellen derselben sich einstellen; ferner werden die Eiswerk-, die Badeanstalten, das städtische Obdach, die Waisen- und Irrenpflege, das Turn- und höhere Schulwesen zu fesselnder Darstellung gebracht werden. Man darf annehmen, daß nicht

Rede, in der er auf seine nahen Beziehungen mütterlicherseits zu Leipzig hingewiesen, auch des bei Leipzig befindlichen Dreimonarchenhügel gedenken und davon ausgehend eine weitere politische Betrachtung anknüpfen. Fürst Bismarck meinte:

Es war bei den tapferen Leuten, die sich in der Schlacht bei Leipzig schlugen, der Sieg nicht so unbedingt sicher, aber er wurde erkämpft dadurch, daß, so viel ich mich augenblicklich erinnere, zum ersten Male die deutschen Landkrieger aus Preußen und aus Oesterreich zusammen Schulter an Schulter standen und gemeinschaftlich gegen denselben Feind kämpften. Ich hoffe, daß wir überhaupt in meinen Lebzeiten nicht mehr zu kämpfen brauchen, aber wenn es dennoch der Fall sein sollte, daß es doch wieder Schulter an Schulter mit Oesterreich sein möchte. (Bravo.) Ich gehe noch weiter: auf dem Drei-Monarchenhügel bei Leipzig bildete sich schon früh eine Menge unerfreulicher Erinnerungen damit verbunden — es war doch das Zusammenhalten der unabhängigen und rechtlebenden Politik gegenüber einer gewaltigen Eroberungspolitik, wie sie Frankreich seit Ludwig XIV., ja seit Heinrich IV. aber mit dem größten Erfolge und mit der größten Ausdehnung in der Gestalt Napoleons uns gegenüber betrieben hat. Dem gegenüber sind alle minder ehrgeizigen, alle minder herrschsüchtigen Nationen doch einigermaßen darauf angewiesen, zusammen zu halten, wenn die Verhältnisse sich so herausbilden, wie sie am Tage der Schlacht von Leipzig bestanden, daß eine übermächtige Säbelherrschaft, von Paris aus geleitet, vom Oberrhein bis zum Sund herrschend, dem übrigen Europa mit herrschsüchtiger Gewaltthatigkeit gegenüberstand.

Wer alt genug ist, um von seinen Vätern noch die Erlebnisse der französischen Herrschaft im Lande gehört zu haben, der wird mit mir die Größe der Wohlthat empfinden, die uns die Schlacht bei Leipzig erwiesen hat und wird den Wunsch empfinden, daß das Zusammenhalten von rechtlicher und ehrlicher Nationalpolitik, die nichts weiter verlangt als ein unabhängiges Leben der eigenen Nation, daß das auch für die Zukunft gesichert bleibt gegenüber allen Angriffen, wie wir sie dreihundert Jahre lang von Westen her erfahren haben (Bravo!), daß, um dieses Ziel mit Sicherheit zu erreichen, auch unsere guten Beziehungen zu unserem östlichen Nachbarn in Rußland wünschenswert sind; ich will nicht sagen in dem Maße, wie sie bei Leipzig — ich hoffe, das wird nicht wieder notwendig werden — sich auf dem Schlachtfelde verwickelten oder wie sie sich nachher unter Friedrich Wilhelm III. betätigt haben, aber ich halte für sehr wichtig die Pflege der guten Beziehungen zu unserem östlichen Nachbar, mit dem wir, wenn wir Oesterreich mit einrechnen, eine mehrere hundert Meilen lange offene Grenze haben und mit dem wir eigentlich keine zwingenden Interessen zu theilen haben — ich wüßte nicht, um was wir die Ruffen beneiden sollten, oder sie uns. (Zustimmung.) Wir können ihnen im fernem Asien ja gönnen, was sie begehren, und erstreut sein, wenn sie ihre Befriedigung daran finden; aber wir haben ihnen nichts zu beneiden und ich glaube, sie haben auch auf unsere Kosten nichts zu begehren.

Und deshalb knüpfe ich an Ihren heutigen Besuch und an die Erinnerung der Leipziger Schlacht auch die Erneuerung des Andenkens an die guten Beziehungen, in denen wir früher mit Rußland gelebt haben, und wünsche, daß unbeschadet derjenigen, in denen wir zu Oesterreich stehen, mit dem wir in Stammesverwandtschaft verwachsen sind, daß wir unabhängig davon doch auch beiderseits den Frieden nach Osten und den Frieden der monarchischen Staaten wahren. (Bravo.) Sie haben ja alle, so viel ihrer da sind an Monarchen, durch Kämpfe unter einander viel mehr zu verlieren und der Revolution gegenüber viel mehr einzubüßen, als sie je durch Kämpfe unter einander, Einer von dem Andern gewinnen können. Alles, was Einer dem Andern, ein großer Staat dem andern abnehmen kann, ist nicht der Rede werth im Vergleich mit dem Bedürfnis der Ruhe im Lande, des Friedens, der gesicherten Herrschaft im eigenen Lande und des Zusammenhaltens zur Aufrechterhaltung von Gesetz und Frieden in allen verbündeten Ländern, nicht bloß im Deutschen Reich, sondern auch in den befreundeten und mit ihm dieselbe Politik verfolgenden Ländern unseres jetzt bestehenden Verbundes.

Die Gemeinde-Verwaltungen aller Städte des In- und Auslandes speziell an dieser groß und breit angelegten Ausstellung Interesse nehmen werden, sondern auch alle diejenigen Besucher, welche an der Entwicklung ihrer eigenen Heimathorte innerlich theilhaftig sind.

Zur Charakteristik Gustav Freytags. Als der jüngstverlebte Dichter der „Athen“ vor einigen Jahren in Dresden verweilte, setzte die Hoftheaterleitung ihm zu Ehren eine Vorstellung der „Journalisten“ an. Aber der Dichter hat, man möge ihm zu dieser Vorstellung einen Platz möglichst im Hintergrunde einerloge geben, wo er nicht von Allen gesehen würde, da er die „naive Eigenheit besäße, bei seinen eigenen Witz zu lachen“.

Wetterankündigung durch Scheinwerfer. Auf der Thurmspitze des meteorologischen Instituts zu Chicago, circa hundert Meter oberhalb des Michigansees, ist kürzlich ein Scheinwerfer errichtet worden, welcher unter langsamer Drehung mit Einbruch der Nacht nach allen Himmelsrichtungen intensive Lichtstrahlen entsendet. Der Zweck dieser in zwei Farben, weiß und roth, angewandten Zeichensprache ist eine Wetterprognose, welche Land- und Seeküsten bis auf 20 Meilen im Umkreise plötzliche Wetterveränderungen ankündigt. Ein einfarbig weißes Licht sagt zur Winterszeit strenge Kälte voraus und bedeutet im Frühling und Herbst das Eintreten leichten Frostes; Sturm und Stürme werden durch rothe Lichtstrahlen angekündigt, während abwechselnd weiß und roth aufleuchtende Lichter die Vorbote eines Orkans sind. Diese Installation ist zur Zeit provisorisch, denn der in Thätigkeit befindliche Scheinwerfer ist von dem Marine-Departement der Stadt Chicago nur auf zwei Monate zu Versuchszwecken leihweise überlassen worden. Die mit diesem Projekt angefertigten

Ich habe der Versuchung nicht widerstehen können, als alter Politiker meinem langjährigen Wunsche, auch mit dem Osten in guter Fühlung zu bleiben, bei dieser Gelegenheit Ausdruck zu geben, weil die Leipziger Schlacht mich an den Drei-Monarchenhügel grade erinnert. (Bravo.) Und meine Herren, einer der geschicktesten Pfleger dieser ruhigen, erhaltenden Politik, nicht bloß konservativ erhaltenden, sondern den Frieden erhaltenden Politik ist Ihr König Albert (Bravo) und ich kann den Leipziguern gegenüber meinen Dank für Ihre Begrüßung und mein erwidertes Wohlwollen nicht anders bezeugen, als indem ich mit Ihnen zusammen ein Hoch auf Ihren hohen Herrn ausbringe. Mein gnädiger Gönner, der König Albert, er lebe hoch!

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 18. Mai d. J. gnädigt geruht, den Expeditor des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Kanzler Gabriel Waag, auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf 1. Juli 1895 in den Ruhestand zu versetzen.

Aus Baden.

* Nr. 15 des Staats-Anzeigers für das Großherzogthum Baden enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstnachrichten. Des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Aenderung von Familiennamen betreffend; den Dienst der Verwaltungsausschüsse betreffend; die Bildung von Sachverständigenvereinen betreffend; des Ministeriums des Innern: die Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Mannheim betreffend; die Staatsärztliche Prüfung betreffend; die Gründung einer Ortsviehversicherungskasse in Tiefenhausen betreffend; die Werkmeisterprüfung für 1895 betreffend; die Errichtung weiterer Apotheken in Mannheim betreffend. Todesfälle.

Badische Chronik.

L. Leopoldshafen (A. Karlsruhe), 26. Mai. Bei dem Freitag den 24. ds. stattgehabten Gemeinderathswahl wurden wiedergewählt die Herren Wilhelm Nagel III. u. Adam Schreiber; als Ersatz für Herrn Wilhelm Haut wurde Herr Karl Fr. Stern gewählt; alle auf die Dauer von 3 Jahren.

X. Von der Hardt, 26. Mai. Am Himmelfahrtstage fand Nachmittags in Teulichneureuth eine stark besuchte Versammlung von Vienenzüchtern unseres Bezirks statt, in der meist praktische Arbeiten am Vienenstande verrichtet wurden. Der Herr Bezirksvorsteher bildete an seinem Stande, um die anwesenden Jünger zur Nachahmung zu veranlassen, unter den nöthigen Erklärungen ein Königinenzuchtstückchen. Die beachtliche Herstellung eines Rauschschwammes konnte ohne Schaden für die Vienen der vorausgegangenen unangünstigen Witterung wegen nicht vorgenommen werden. Die nächste Versammlung soll am 16. Juni d. J. gemeinsam mit den Mitglieedern des Bezirks Philippsburg im „Schwan“ in Graben stattfinden.

Schwehingen, 26. Mai. Gestern Abend fand im Erbprinzen die diesjährige Generalversammlung des Schesfeldbundes verbunden mit der Hauptversammlung der deutschen Abtheilung statt.

Reisch a. Rh. (A. Schwehingen), 25. Mai. Heute wurde im Alter von 73 Jahren eine noch gut erhaltene männliche Leiche gelandet. Dieselbe war mit Drilling-Hosen, Segelstiefeln und Hemd bekleidet. In der Tasche befanden sich 5 Schüsseln, am Finger ein goldener Ring. Durch Zeichen am Hemd wurde festgestellt, daß es ein Unteroffizier der Speierer Pioniere ist, der sich vor einiger Zeit dort entfernt hat und gerichtlich gesucht wurde. Jedenfalls hat er den Tod selbst gesucht.

Wannheim, 26. Mai. In einem Garten auf dem Walshof brückte der 15 Jahre alte Bauschnecker Karl Velz scherzhafter Weise einen Rebolter, den er für nicht geladen

Versuche sind nun derart erfolgreich gewesen, daß auf Antrag des Landwirtschaftsministers die definitive Beschaffung eines großen Scheinwerfers beschlossen worden ist. Seine Bewegungen sollen durch einen Elektromotor geregelt werden, der auf eine Entfernung von 40 Meilen die sichtbaren Mittelungen des meteorologischen Bureaus in einer Stärke von etwa 200 000 Kerzen zu entenden vermag.

Italienisch. Ein originelles Geschenk wurde, wie aus Potenza gemeldet wird, der ersten Operettenfourette Annita Agostino zu ihrem Benefiz zu Theil. Die Gesellschaft, zu der die Künstlerin gehört, ist sehr beliebt, die Sängerin noch mehr. Nur — die Kostüme, die meist alt und schäbig waren, konnten den Potenzen keinen Geschmack abgewinnen. Sie ergriffen also die Gelegenheit beim Schopfe und — überreichten der überraschten Künstlerin ein komplettes Juwelenkostüm sammt Trilots und allem anderen Zubehör. Die Künstlerin verbeugte sich, winkte dem Orchester ab und verschwand. Minuten auf Minuten vergingen. Das Publikum wurde unruhig, ungeduldig und polterte und tobte, die Chöre, die Solisten oben auf der Bühne saßen sich ratlos an, einige liefen hin und her und zischelten und lachten, da plötzlich — ein Zeichen, das Orchester beginnt und fraucht erscheint Signora Annita im neuen Kostüm. Das Originelle aber ist, daß die Künstlerin von Akt zu Akt mit dem passenden Kostüm überrascht wurde und von Akt zu Akt das Publikum warten ließ, um das Kostüm zu wechseln.

Amerikanische Lynchjustiz. In einem Sumpf am Suwanneßfluß in Florida wurden in voriger Woche 3 Neger, die ein weißes Mädchen überfallen und geschändet hatten, von einem Mob verfolgt, ergriffen, bei lebendigem Leibe geschunden, gefoltert, an Pfähle gebunden und verbrannt.

hielt, auf das 8 Jahre alte Söhnchen seines Prinzipals ab. Der Schuß zertrümmerte dem armen Jungen das Stirnbein und die Wunde bedurfte längerer Zeit zur Heilung. Der leichtfertige Dursche wurde vom Schöffengericht zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Heidelberg, 26. Mai. Nach dem Universitätsabreßbuch für das laufende Sommersemester beträgt die Zahl der in diesem hier immatriculirten Studierenden 1252, wozu noch 176 Hospitanten kommen. Die Gesamtfrequenz beläuft sich sonach auf 1428, 63 mehr als im vorigen Sommersemester.

C. Weinheim, 25. Mai. Ein um die Nachmittagsstunde von Südwesten heraufgezogenes Gewitter soll in hiesiger Gemarkung Schaden verursacht haben, da der niedergehende Regen viele Hagelkörner mit sich führte.

Laudenbach (A. Weinheim), 25. Mai. Bei der heute dahier vorgenommenen Wahl eines Bürgermeisters wurde Herr A. Eberle als solcher wiedergewählt und beginnt mit derselben nun schon die dritte Periode seines Amtes als Ortsvorsteher hiesiger Gemeinde.

*** Ffrozheim, 26. Mai.** Folgende nette Segenbeschwörung soll lt. „Pf. B.“ dieser Tage in einer unweit Ffrozheims gelegenen größeren Gemeinde passirt sein. Seit einigen Tagen gab die Kuh eines dortigen Bürgers keine Milch mehr und gerieth manchemal in eigenhämliche Zuckungen. Der Wader wendete alle möglichen Mittel an und als alle nichts halfen, glaubte er, die Kuh sei verhext. Auch sein Nachbar bestärkte ihn in diesem Glauben und so ging er, begleitet vom Bürgermeister, zu einer alten Frau im Dorfe, die als „Hellscherin“ bekannt und berühmt ist. Diese gab ihm ein „Zaubertränkelein“, das er unter das Futter mischen sollte und versprach, die folgende Nacht in der Geisterstunde zu ihm zu kommen, damit die Beschwörung vor sich gehe. Auch der Bürgermeister war bei der Beschwörung, die folgendermaßen vor sich ging: Zunächst wurden sämtliche Gegenstände im Stalle (Wesen, Melkstuhl, Mistgabel etc.) auf den Kopf gestellt. Hierauf wurden von der Hellscherin verschiedene Beschwörungsformeln hergesagt. Als jedoch am anderen Tage das Uebel noch nicht gewichen, gelangte der Bauer zur Einsicht und holte den Thierarzt, der erklärte, das Thier habe Krämpfe bekommen und werde bald kurirt sein.

L. Wiesenthal (A. Bruchsal), 26. Mai. Welchen Umfang der Spargelbau in hiesiger Gemeinde angenommen hat, zeigt die Thatsache, daß nebst den privatim zum Verkauf kommenden Quantitäten täglich ca. 10 Zentner dieses feinschmeckenden Gemüses durch hiesige Unterkäufer an auswärtige Händler (namentlich in Strassburg, Stuttgart, Baden-Baden und Karlsruhe) verschickt werden. Und daß der hiesige Spargel an Güte sowohl wie an Entwicklung den übrigen Produkten der Umgegend nicht nachsteht, läßt sich daraus deutlich erkennen, daß bei der jüngst in Schwehingen stattgehabten Ausstellung mehrere hiesige Produzenten mit Diplomen ausgezeichnet wurden. In Anbetracht dessen, daß die Spargelkultur der hiesigen Gemeinde noch jüngerer Datums ist, erstreut sich das hiesige Produkt noch nicht des Rufes, dessen es vermöge seiner Qualität würdig wäre. Die diesjährige Saison hat nach den ausgiebigen Niederschlägen der letzten Tage bei hoher Temperatur ihren Höhepunkt bereits erreicht. Der Sandboden der hiesigen Gemarkung ist für den Spargelbau außerordentlich gut geeignet und es verlegen sich unsere Landwirthe namentlich deshalb mit Vorliebe darauf, weil er ihnen die erste und nicht geringste Einnahme bringt.

*** Aus dem Oberland, 26. Mai.** Es treffen fortgesetzt Berichte über schwere Gewitter ein. Ueber der Gemarkung Waldau (A. Neustadt) entlud sich am Himmelfahrtstage ein schweres Gewitter mit lange anhaltendem bedeutendem Hagelschlag; ebenso über der Gemarkung Offenningen (A. Staufen). Der Regen war dort vermisch mit Hagelsteinen in der Größe von Nohnen. Umfang und Größe des Schadens sind augenblicklich noch unbestimmbar. Der äppig stehende Roggen ist vollständig gelegt.

X. Aus dem Breisgau, 26. Mai. Die schlechte nachfolte Frostwitterung hat in vielen Reblagen sehr auf die Samenentwicklung gewirkt, so daß Ausflüchten auf einen Kleinertheil vorhanden sind. An zum Kauf bereit liegenden Weinen der letzten drei Jahrgänge fehlt es nicht, aber an Weinkäufern, an Wirthen und Weinhändlern.

*** Hornberg, 26. Mai.** Der gestrige Städtetag war von sämtlichen beteiligten Städten sehr zahlreich besucht. Die Hornberger hatten Alles aufgeboten, um ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, namentlich war es der Gesangsverein „Frohinn“ unter Direktion des Herrn Autenrieth, sowie eine aus Schülern des letzteren Herrn gebildete Kapelle, welche durch ihre Vorträge die Anwesenden erfreuten, nicht zu vergessen die Solisten der Hornberger Damen. Der nächste Städtetag findet in Schramberg statt.

© Pörrheim, 25. Mai. Die Eröffnung des hiesigen Soobades findet am Pfingstmontag statt.

Büdingen (A. Konstanz), 26. Mai. Die Obsternte wird dieses Jahr sehr gering ausfallen, dagegen gibt es mehr Steinobst. Auch die Reben sind schön und haben ziemlich viel Samen. Merkwürdig ist, daß man dieses Jahr bei uns sehr wenig Maifäher beobachtete. — Am Sonntag den 7. Juli feiert der hiesige Männerchor seine Fahnenweihe. Zu diesem Feste haben schon eine größere Anzahl Vereine ihre Erschienen zugesagt. Auch mehrere schweizerische Vereine werden sich beteiligen.

Aus den Nachbarländern.

© Strassburg i. G., 26. Mai. Mit Beginn des Monats Mai nahmen auch die baulichen Vorrichtungen in der „Orangerie“, für die „Ausstellung für Kunst und Alterthum in Elsaß-Lothringen“ ihren Anfang. Die Eröffnung dieser Sonderabtheilung ist auf den 1. Juli festgesetzt. Die zwei Flügel der Orangerie werden verschiedenartig verwendet werden; der südliche enthält Kojen und Bittinen, der nördliche Einbauten zur Aufnahme der Alter-

thümer der gotischen und romanischen Epoche. Die Idee dieses Einbaues wird Herrn Dr. Schwedeler-Meyer verdankt, der eben mit der wissenschaftlichen Inventarisierung der Sculpturen des Münsters betraut ist. Der Plan wurde entworfen von dem Architekten am Dombauamt Herrn J. Knauth, welcher auch den Einbau leitet. Ausgeführt werden die Arbeiten im Nordflügel durch Herrn Ingenieur Knäsl, bekannt durch eine Reihe vortrefflicher Arbeiten, die er hier schon nach dem System Habitz, das auch in der Orangerie Verwendung findet, ausgeführt hat. Bei ihrem Bestreben, die Werke zu vereinigen, welche Bezug haben auf Elsaß und Lothringen, hat die Kommission einen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen, von dem zu hoffen ist, daß er Vorbildlich für die noch ausstehenden Erwerbungen werden möge. S. R. Hoheit Prinzregent Luitpold von Bayern hat gnädigst gestattet, daß der berühmte Davidskopf, ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst, welcher dem Zweige der ehedem in Rappoltsweiler residirenden Wittelsbacher gehörte, an die Straßburger Ausstellung abgegeben werde. Die kirchlichen Behörden des Landes haben in dankenswerthester Weise ihr Entgegenkommen bekundet. In Lothringen hat sich eine besondere Kommission gebildet, welche für das Unternehmen thätig ist. Zahlreiche und hervorragende Sammler des Landes haben ihre Mitwirkung zugesagt, kurz, es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß diese Sonderausstellung eine der seltenen Gelegenheiten bieten wird, in bequemer Uebersicht vereint die reichen Schätze von Kunst und Alterthum in Elsaß-Lothringen kennen zu lernen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Mai.

Gosberich. S. R. H. der Großherzog nahm am Samstag Vormittag einen längeren Vortrag des Geheimraths Eisenlohr, Präsidenten des Ministeriums des Innern, entgegen. Nachmittags 2 Uhr begab sich Höchstselbe in Begleitung eines Flügeladjutanten und des Vorstandes des Geheimen Kabinetts nach Gillingen zum Besuch der Fabrik der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, der Papierfabrik der Gebrüder Vöhl, sowie der Maschinenfabrik von Lorenz. Bei der Besichtigung dieser Etablissements wurde seine königliche Hoheit von dem Präsidenten der Handelskammer, Kommerzienrath Schneider, sowie den Mitgliedern derselben den Kaufleuten Richard Gsell und Emil Glaser geführt. Wenige Tage nach dem Eintreffen S. R. H. der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen trat bei Höchstselben in Folge der ungünstigen Witterung eine katarrhalische Erkältung ein, welche sich nunmehr so weit gebessert hat, daß für Samstag ein erster Ausgang in Aussicht genommen war.

Ein Ehrensold für die Inhaber des Eisernen Kreuzes. Der Petitionskommission des Reichstags lagen drei Petitionen vor, welche einen Ehrensold für die Inhaber des Eisernen Kreuzes wünschen. Die Petitionskommission hat den anwesenden Regierungskommissar um Auskunft darüber, wie groß die Zahl der Inhaber des Eisernen Kreuzes sei und welche Beiträge erforderlich werden dürften, falls man den Wünschen der Petenten entsprechen wollte. Darauf antwortete der königliche Wirkliche Geheime Kriegsrath Hornmuth wie folgt: „Ähnliche Petitionen haben dem Reichstage schon früher vorgelegen und sind vor etwa zwei Jahren in der Budget-Kommission eingehend beraten worden. Dieselben wurden schließlich als nicht geeignet zur Erörterung im Plenum des Reichstages bezeichnet. Bei diesem Anlaß und späterhin sind im preussischen Kriegsministerium Berechnungen angestellt worden, als deren Resultat sich im Oktober vorigen Jahres das nachstehende Ergebnis herausstellte: Von Inhabern des Eisernen Kreuzes des Mannschafsstandes dürfen als noch lebend angenommen werden etwa 120 Inhaber der 1. und etwa 22000 Inhaber der 2. Klasse. Bei Festhaltung der durch das Gesetz vom 10. März 1863 gewährten Beiträge von 450 M. bzw. 150 M. jährlich würden für diese Personen erforderlich sein jährlich 3354000 Mk. Bei Ausdehnung der Bewilligung auf Offiziere und Beamte würde voraussichtlich der doppelte Betrag dieser Summe erreicht werden.“ — In der Kommission war man, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, fast allgemein der Ansicht, daß kein Grund vorhanden sei, den Inhabern des Eisernen Kreuzes einen höheren Ehrensold Theil werden zu lassen, als den Inhabern von Kriegsenkenntnissen. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in gar manchen Fällen einer tapferen Kompagnie einige eiserne Kreuze überhandt worden seien, die dann einzelnen thätigen Leuten gegeben wurden, ohne daß damit hätte ausgesprochen werden sollen, daß die anderen Angehörigen der betreffenden Abtheilung sich weniger tapfer geschlagen hätten.

Das Schiedsgericht der 3. Section der süddeutschen Edel- und Uedelmetall-Verufs-Genossenschaft in Pforzheim erledigte folgende Karlsruhe Fälle: Die 20 Jahre alte ledige Christina Trunzer von Wöschbach erlitt am 30. Juni v. J. durch den Stempel einer Ziehmaschine eine Durchbohrung des rechten Handgelenkes. Für Wiedererwerbsunfähigkeit wurde ihr eine Rente von 10 pSt. (monatlich 2 M. 70 Pf.) zuerkannt. Der 37 Jahre alte Schlosser Georg Bräuer von Rappurr bei Karlsruhe erlitt beim Transport einer Maschine an der rechten Hand eine komplizierte Quetschung. Nach dem Heilungsprozeß blieb der kleine Finger steif. Es wurde dementsprechend auf eine Rente von 10 pSt. (jährlich 83 M. 20 Pf.) erkannt. Dem 23 Jahre alten Arbeiter Friedrich Wenner von Mühlburg wurde eine Rente von 15 pSt. = 121 M. 20 Pf. jährlich zuerkannt. Derselbe verlor das Glied des rechten Mittelfingers. Der 29 Jahre alte ledige Marie Schmidt von Karlsruhe wurde eine Rente von 10 pSt. = 32 M. 60 Pf. jährlich zuerkannt. Derselbe erlitt beim Aufheben einer 30—32 kilo schweren Kiste einen rechtsseitigen Leistenbruch. Der 57 Jahre alte Ehefrau des Schreiners Albert Weizer in Karlsruhe, welche anlässlich des Aufhebens einer mit Blei gefüllten Kiste (ca. 50 kilo schwer) eine Verletzung der rechten Niere (Wandbruch derselben) erlitt, wurde eine jährliche Rente von 10 pSt. = 29

Mari 80 Pf. zuerkannt. Sammlliche Renten werden nach den gesetzlichen Bestimmungen von 2 Drittel des Verdienstes berechnet. Die erwähnten Unfälle passirten in der deutschen Metallpatronenfabrik in Karlsruhe.

Hinsichtlich der Sackpflicht der Eisenbahn für die Handlungen des mit der Erfüllung der Zollformalitäten betrauten Kommissions hat auf eine Anfrage, ob die Eisenbahn für die Verzögerung verantwortlich ist, welche der von ihr mit der Erfüllung der Zollvorschriften betraute Kommissions sich hat zu Schulden kommen lassen, das Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr in Bern in bejahendem Sinne geantwortet. In gleichem Sinne hat die Antwort auf die weitere Frage gelautet, ob die aus der Verzögerung resultierende Nichterhaltung der Dieselfrist zur Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen nach Art. 40 des internationalen Uebereinkommens berechtige.

Zwang der Buchführung für Händler mit ländlichen Grundstücken. Eine Verordnung des Ministeriums des Innern fñhrt vom 1. August ds. Js. an den Zwang der Buchführung für die Händler mit ländlichen Grundstücken ein, so weit sie dies Geschäft gewerbmäßig betreiben. Den Behörden ist auf Verlangen die Einsicht der Bücher zu gestatten. Eine Güterregisterführung, d. h. das Ferschlagen eines größeren, bisher ungetrennt betriebenen Güterverbandes, ist dem Bezirksamt zuvor anzuzeigen. Auch Güterkaufvermittler werden unter Umständen von den neuen Bestimmungen betroffen.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Marschal Niel (Rosen) von H. Stromeder hier. Frühlingsblumen von derselben. Humoristische Federzeichnungen von Karl Heilig hier. Motiv aus dem Zirkusfall von Joseph Reichensteiner hier. Zwei Damenporträts von Prof. Kaspar Ritter hier. Damen-Bildniß von W. Julius Schabinger hier. Auf der Alm von Ernst Weizner in München.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Zum ehrenden Gedächtniß an Gustav Freytag werden am Dienstag den 28. Mai „Die Journalisten“ gegeben werden mit einleitendem Prologe von D. Geisichen. Diese Erinnerungsfeier ist für das Karlsruher Theater insofern besonders bedeutungsvoll, als das Letztere die zweite deutsche Bühne war, welche Freytags unvergängliches Lustspiel zur Aufführung brachte (die erste Aufführung fand am 8. Dezember 1852 zu Breslau statt). Die erste Karlsruher Aufführung vom 2. Januar 1853 unter der Leitung von Eduard Devrient war für den Dichter, nach dessen eigenen Ausdruck, die Probe-Aufführung, die für die endgiltige Fassung des Textes maßgebend wurde. An der letzteren gewannen die Rathschläge und die Mithilfe Eduard Devrients vielfachen Antheil. Es fanden seitdem 25 Vorstellungen des Stückes an der Karlsruher Bühne statt. Bei der ersten Aufführung des Jahres 1853 spielte den Konrad Volz Herr Range, die Abelheid Fräulein Ernst, Ida Fräulein Schmidt, Piepenbrink Herr Mayerhofer, Oberst Berg Herr Hod, Schmod Herr Friedrich Haase, Wellmans Herr Morgenweh. Bei der bevorstehenden Aufführung am Dienstag den 28. Mai liegen die Rollen des Konrad Volz und der Abelheid erstmals in den Händen des Herrn Herz und der Fräulein St. Georges. Der frühere Volz, Herr Range gibt jetzt den „Piepenbrink“. — In der Oper gelangt am Pfingstsonntag den 2. Juni erstmalig Ferdinand Langers romantische Volksoper „Der Pfeifer von Hardt“ zur Aufführung. Das Textbuch ist nach Hauffs „Richtenstein“ bearbeitet von Hermann Haas. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Mailbag, Friedlein, Ros, und die Herren Corbis, Gerhäuser, Heller, Rosenberg, Rebe. Die beiden neuen Dekorationen des 4. Aktes (Freie Gegend von Schloß Richtenstein und die Rebellhöhle) sind entworfen und ausgeführt von Herrn Hoftheatermaler Wolf. Als Wiederholung wird am Donnerstag den 30. die Oper „Donna Diana“, am Freitag den 31. der Schwank „Zwei glückliche Tage“ gegeben werden.

Ankündig. Aus Speyer berichten dortige Blätter: Das 6. Konzert des Orchestervereins, zugleich Schlusskonzert der Saison, wurde in voriger Woche im Stadtsaal abgehalten. Dasselbe zählt entschieden zu den besten der sechs Jahreskonzerte. Der Höhenantheil an dem außerordentlich günstigen Erfolge desselben gebührt wohl der engagierten Pianistin, Frä. Anna Bindner, Lehrerin am großh. Konservatorium in Karlsruhe. Sie beherrschte nicht nur die Technik des Spieles bis in die feinsten Details, sondern sie weiß auch dem Instrumente eine markige Kraft und Fülle zu geben, die jedem Zuhörer bis ins Innerste wohlthut. Die Auffassung und Vorführung der prägnanten Gavotte von Raff zeigte von sehr gereiftem Kunstverständnis und auch, was wir noch höher anschlagen, von großer Befähigung, sich dem Publikum verständlich zu machen. Auch im „Baccarolle“ von Rubinstein und in der G-moll-Ballade von Chopin kamen diese Vorzüge sehr zur Geltung. Letztere Nummer machte einen geradezu pompösen Eindruck. Ebenso wurde die Strauß-Walzer-Paraphrase von Goldstein außerordentlich glücklich wiedergegeben. Nicht endenwollender Applaus lohnte der Künstlerin die schwere Arbeit des Abends, die auch an die physische Kraft die denkbar höchsten Anforderungen stellte.

Die Hardtsitzung feiert Mittwoch den 29. Mai, Mittags 1 Uhr anfangend, ihr 44. Jahresfest.

Philharmonischer Verein. Willkommen ruft von allen Ecken — Zum Genuß der Vögelin bunter Chor.“ Diese Worte eines bekannten Frühlingsliedes wurden dem Besucher des letzten stattgehabten Konzertes des Philharmonischen Vereines unwillkürlich ins Gedächtniß zurückgerufen. Nicht nur der Inhalt der meisten Piecen des reichhaltigen Programms entsprach der Jahreszeit, auch über der Ausführung des größeren Theiles dieser Nummern selbst schwebte jener Frühlingszauber, der die Nerven von Seng und Wiebe mächtig aus der menschlichen Brust hervorquellen läßt. Waren auch die Aufführungen der letzten Wochen nicht ohne Einfluß auf den Wohlklang der Stimmen der Mitwirkenden, insbesondere jener des Basses, und konnten namentlich nur wenige Proben der Aufführung vorausgehen, so mußte man trotzdem der letzteren Anerkennung zollen und dem unermüdbaren Dirigenten, Herrn Cornilius Rabner, uneingeschränktes Lob zu Theil

werden lassen. Vielen Erfolg hatte der Chor sowohl mit den 2 Nubern von Raff, mit den 2 reizenden französischen Volksliedern aus dem 17. Jahrhundert und mit der sehr lebendig und kernig ausgeführten Frühlingsbotschaft von R. W. Gade, als auch mit dem tiefensten „Geistlichen Dialog aus dem 16. Jahrhundert“ von Albert Becker und — der Frauenchor — mit der „Nixe“ von Rubinstein. Die großh. Hofopernsängerin Frä. S. Bratanitsch (Alt), sowie der Opernsänger Hr. R. Moeck aus Straßburg (Bariton) unterstützten den Philharmonischen Verein aufs Beste, die erstere durch Wiedergabe zweier Lieder von Mosse und Verlioz, von denen sie insbesondere das von Verlioz mit hinreichendem Ausdruck vortrug, und weiter durch die mit künstlerischem Empfinden gelungenen Altfoli in den oben genannten Kompositionen von Becker und Rubinstein, — der letztere hauptsächlich durch die mit wohlthuender natürlicher Wärme vorgetragene Ballade „Esterhad“ von Ferd. Schilling und die nicht minder gute Wiedergabe der Partie für Bariton in dem Thieriot'schen „Am Traunsee“ (für Bariton und Frauenchor). Letztere Komposition verdient um so mehr hervorgehoben zu werden, als der Frauenchor seine nicht leichte Aufgabe durch Platzierung in einem Nebenzimmer den Gesang aus der Ferne erschallen zu lassen, prächtig löste.

Von der Straßburger Ausstellung. Zwei nicht sehr umfassende, für Kenner aber hoch interessante Gruppen auf der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Straßburg i. E. bilden die Erzeugnisse der Deutschen Metall-Patronenfabrik in Karlsruhe und die der Patronenhalbfabrik Wilschweiler, Walbinger Neuschel u. Cie. Die erstere stellt Metallpatronen aus von den kleinsten mit 6 mm Durchmesser bis zu solchen für die 15 Ctm. Schnellfeuergeschütze. Das Beachtenswerthe bei diesen Hülsen ist, daß sie aus einem Stück Messing gefertigt sind. Sie haben also an der Seite keine Naht und der Boden hängt vollkommen mit der Hülsen zusammen. Diese Art von Metallpatronen bezw. Metallkartuschen-Hülsen ist Vorbedingung für die modernen Infanterie-Gewehre wie für die verschiedenen Schnellfeuergeschütze.

Heuankauf. Das Proviantamt in Karlsruhe beugnet sogleich nach der Heuernte mit dem Heuankauf. Es können auch schon während der Ernte von der Wiese weg Einlieferungen stattfinden, in diesem Falle darf aber an der guten Behandlung des Heues während des Trocknens natürlich nichts gespart werden, da dasselbe nur in ganz trockenem Zustande eingeliefert werden darf. Den Wiesenbesitzern, welche in der Lage sind, überschüssende Heuvorräthe zu verkaufen, wird bei dem Verkauf von der Wiese weg Gelegenheit geboten, die Arbeitskosten für das Einschleppen zu erparen und das Heu mit geringeren Abgangsverlusten als nach längerer Lagerung in den Scheunen und nach wiederholter Umpackung zu verwerthen.

Uebersahren wurde in der Kronenstraße am 23. d. Mts. ein 4 Jahre alter Knabe durch einen Blechler mit einem Zweirad. Der Knabe erlitt an der linken Kopfseite oberhalb der Schläfe eine blutende Wunde und am Fuß eine Hautabstülpung. Nach Aussagen von Augenzeugen trifft den Thäter die Schuld.

Erschapp. In der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts. wurde in einer Wirthschaft in der Kaiserallee ein Diebstahl verübt. Durch ein Geräusch aufmerksam gemacht, durchsuchte der Eigentümer etwa um halb 2 Uhr seine Räumlichkeiten und traf im Nebenzimmer einen Unbekannten vor einem offenen Fenster stehend, durch welches derselbe sich eiligst entfernte. Der Eigentümer feuerte drei Schüsse auf den Fliehenden ab, traf ihn aber nicht. Entwendet wurde nichts.

Verhaftet wurde ein Orgelbauer aus Rintheim, der vom großh. Amtsgericht Bruchsal wegen Betrugs verfolgt wurde.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 25. Mai. Sitzung der Strafkammer II. Eine Reihe von Diebstählen führte der 18 Jahre alte Mechaniker Gustav Reich aus Münsheim, wohnhaft in Pforzheim, in der Zeit vom 10. Juli 1893 bis April 1895 in Pforzheim aus. Der Angeklagte benützte die Gelegenheit, die ihn bei seiner Arbeit in verschiedene Häuser führte, zum Stehlen. Hauptsächlich entwendete er Uhren, die er dann verkaufte. Er eignete sich zehn Uhren im Werthe von 179 M., eine Zuppe im Werthe von 18 M., und ein Paar Stiefel im Werthe von 4 M. an. Im vollem Umfange war Reich der ihm zur Last gelegten Diebstähle gefählig. Zu seiner Entschuldigug gab er an, daß er sehr wenig verdient habe; sein Verdienst habe zu seinem Lebensunterhalt nicht ausgereicht. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten, der schon wegen Diebstahls vorbestraft ist, unter Annahme mildernder Umstände und unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungsshaft auf 13 Monate Gefängniß.

Der schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte 18 Jahre alte Blechler Eugen Braun aus Vogelbach, der am 20. April in der Erziehungsanstalt Flehingen, wo er an dem genannten Tage arbeitete, aus einem Zimmer den Geldbetrag von 20 M. entwendete, wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Im April ds. Js. stahl der 19 Jahre alte Dienstknecht Hermann Schild aus Offenbürg seinem Dienstherrn Arnold in Bretten den Geldbetrag von 80 M., mit dem er durchbrannte. Es gelang jedoch bald, seiner habhaft zu werden und ihn in sicheren Gewahrsam zu nehmen. Im Hinblick auf die Vorstrafen des Angeklagten wurde heute gegen denselben eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten ausgesprochen.

Von der Anklage wegen Uebertretung des § 79 P.-St.-G.-B. wurde der Rooschändler Friedrich Böffel aus Stuttgart freigesprochen.

Der letzte Fall betraf eine Privatklage ohne jedes Interesse.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bremen, 26. Mai. In dem übervollen Festraum wurde gestern Anton Rubinstein's geistliche Oper „Christus“

aufgeführt. Die Wirkung war überwältigend. Dichtung und Musik sind erst nach dieser szenischen Darstellung wirklich beurtheilbar; sie bergen überaus große Schönheiten in sich. Die Aufführung unter Dr. Mud's Leitung war meisterhaft. (B. Ztg.)

Von einem Wokk-Konzert wird aus London berichtet: Am Mittwoch trat Felix Mottl in dieser Saison zuerst in dem von Schnitz-Curtius arrangirten Wagner-Konzert in der Queen's Hall auf. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und Mottl wurde vielfach ausgezeichnet.

Paris, 25. Mai. Die Academie d'inscriptions et belles lettres wählte den Berliner Professor Romm sen zum auswärtigen Mitgliede.

Gandel und Verkehr.

Hamburg, 25. Mai. (Original Klee- und Grasfaat-Vericht von R. Biefmann Söhne Nachf.) Die Nachbestellungen von Saatgut haben jetzt ziemlich aufgehört und das Geschäft ist recht still geworden. Die gewöhnlich um diese Zeit des Jahres finden nur wenig Abschlüsse in effektiver Waare statt. Die Veröffentlichung des königlich statistischen Amtes in Berlin läßt den Stand des Klees und der Wiesen um die Mitte dieses Monats als einen recht günstigen erscheinen und die wegen Auswinterung umgepflügte Fläche ist im Vergleich zur Gesamt-Anbaufläche eine ganz geringfügige. Es heißt in dem amtlichen Bericht, daß die Kleefelder in einigen Bezirken vorzüglich stehen und zu guten Hoffnungen berechtigen. Ueber Futtermangel wird nur in wenigen Distrikten geklagt. In Amerika werden große Kontrakte auf Lieferung von Klee im September-Oktober abgeschlossen. Durch die starke Haufe in Getreide beeinflusst, erfährt der Werthstand von Klee in den amerikanischen Termindbörsen in den letzten Wochen eine sehr beträchtliche Steigerung. Die Spekulation hat sich einweisen drüben des Artikels bemächtigt, während die Händler in effektiver Waare sich berechtigter Weise noch abwartend verhalten. Zuverlässige Nachrichten über die Aussichten für die kommende Ernte in Amerika liegen noch nicht vor. Neuer Amerik. Fancy kullend und recleaned Klee notirt nominell ca. Mt. 50.— erste Kosten frei Hamburg, doch haben sich, soweit bekannt, zu diesem wohl etwas getriebenen Preis bisher hier noch keine Käufer gefunden.

Hamburg, 25. Mai. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 10 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 54, —, Rindfleisch 60, 64, —, Schweinefleisch 64—68, —, Kalbfleisch 68—70, Hammelfleisch 60, 64 Pfg. — Marktpreise in der Woche vom 18. Mai bis 25. Mai. 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 72, —, Rind 68, Hammel 64 bis —, Schweine 68, ger. 90 Pfg., Kalb 72, Brod: 450 Gr. weißes 14, 1400 schwarzes 34, Mehl: 500 Gr. weißes 16, schwarzes 12, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Binsen 28, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Weizen 20, 50 Kilo Kartoffeln 2.40—00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 30 Pfg., 1 Liter saurer Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Aßtr. Waldbuchenholz 42, —, —, Wabtanenholz 32, —, 50 Kilo Heu 3.00, Stroh 2, —, — 3) Fische: 500 Gr. Aal: 1.10, Barsch 50, Hecht 1, —, Brezen 50, Milben 50, Karpfen —, Schleien —, Kothaugen 20, Koresch 35, Zander —.

Hamburg, 25. Mai. A. Schlachthof. In der Woche vom 20. Mai bis einschl. 25. Mai wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 176 Stück Großvieh (34 Ochsen, 58 Rinder, 45 Kühe, 39 Farren), 374 Kälber, 532 Schweine, 36 Hammel, 1 Ziegen, 3 Kleinz., 3 Pferde. 7671 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. B. Viehhof. Zum Markt waren aufgetrieben: 12 Ochsen, 37 Rinder, 6 Kühe, 10 Farren, 450 Schweine, 250 Kälber, 6 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 66—70 M., für Rinder 64—68 M., für Kühe 50—60 M., für Farren 60—64 M., für Schweine 48—56 M., pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Kälber 44—54 M. lebend Gewicht, für Hammel 26 bis 30 M. per Stück. Unter diesen 65 Stück Großvieh befanden sich 38 Stück aus Oesterreich. Tendenz des Marktes lebhaft.

Offene Stellen.

Erledigte Stellen für Militärantwörter

(Beute mit Civilverforgungsschein). 14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)

Vahn- und Weichenwörter innerhalb des laufenden Jahres, im Bereich der badischen Staatsbahn-Verwaltung, General-Direktion der groß. bad. Staats-Eisenbahnen. 8 Monate Probezeit. Anstellung zunächst auf Kündigung, nach Erprobung auf Lebenszeit. Die Anfangsvergütung beträgt mindestens je 670 M. nebst freier Dienstkleidung und freiem Wohnungsgenuß. Gehalt steigt auf 950 M. jährlich; Weichenwörter erhalten Dienstzulagen von 100 bis 250 M. jährlich.

Gausdiener auf 1. Juni 1895 bei kgl. Garnison-lazareth Mannheim. Erforderlich vollständig körperliche Rüstigkeit. Dieser Nachweis ist später durch Vorlage eines militärärztlichen Attestes zu führen. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf Schwadron-Kündigung. Jährlich 700 M. Anfangsgehalt, freie Wohnung oder Miethseinstufung, Deputate. Nach Maßgabe des Dienstalters steigt das Gehalt bis auf 1100 M. jährlich. Die Bewerbungen sind unter Vorlage der Militärpapiere, des Civilverforgungsscheins und eines polizeilichen Führungsattestes an die Intendantur des 14. Armeekorps in Karlsruhe zu richten.

Bücherschau.

Duch's Schweizerland. Sommerfahrten in Gebirg und Thal. Von Woldegar Raden. Legion 8°. 416 Seiten Text mit 30 Vollbildern und 138 Textillustrationen nebst 6 Aquavellen unserer ersten Künstler. In prachtvollen Originalleinenband gebunden Preis Mt. 12.— Sera, C. W. Griesbach's Verlag. — Woldegar Raden, der uns sonst von

der Schönheit der südlichen Lande als ein warmberziger Poet, als ein nachempfindender Künstler erzählt, giebt uns heute eine Sommerfahrt durch's Schweizerland. Die Tonart auch dieses Buches ist frisch und lebendig, die Darstellung eine mit jedem sprachlichen Reiz geschmückte, sodas diese Schilderungen sich lesen, als wenn man der begeistertsten mündlichen Erzählung eines soeben über die Alpen Heimgekehrten lausche. So wird das Buch Jung und Alt erfreuen, denn ein weiterer Reiz sind die prächtigen, in reicher Fülle gebotenen Bilder, die hoch über der jetzt üblichen Illustrationsweise stehen. Bei all dem so reich Gebotenen (die ganze Ausstattung, die ihr der Verleger C. W. Griesbach gegeben, ist vorzüglich) ist noch zu bewundern der dafür angelegte, von Jedermann zu erschwingende Preis. So ist denn für dieses Buch auf ein großes Publikum zu rechnen. 3.2

Vermischtes.

Berlin, 26. Mai. Der frühere Legationsrath, Dr. Staepie, wurde wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit zu 7 Monaten Gefängniß, eine betheiligte Kupplerin zu 9 Monaten verurtheilt.

London, 26. Mai. Der Wahrspruch der Geschworenen gegen Oscar Wilde lautete auf schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte Wilde und seinen Genossen Taylor zu je zwei Jahren Zwangsarbeit.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 26. Mai. Heute Mittag 12 Uhr wurde hier die nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung feierlich eröffnet.

Berlin, 26. Mai. Der Ausschuß des Deutschen Lehrervereins hatte an den Reichskanzler eine Petition um einheitliche Regelung der Orthographie gerichtet. Staatssekretär v. Bötticher antwortete darauf, daß die Frage Gegenstand eingehender Erörterungen sei, indessen noch nicht zum Abschluß gebracht wurde. M. N. N.

Köln, 26. Mai. Gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr fuhr während eines heftigen Gewitters ein Blitzstrahl in das Trodenhaus der Pulverfabrik in Densberg bei Halver und brachte dasselbe zur Explosion. Die Wirkung der Explosion war eine recht heftige. Die Gebäude der Fabrik sind sämmtlich mehr oder minder beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt.

Lissabon, 26. Mai. Das Panzerschiff „Vasco de Gama“, Kommandant Admiral Ferreira, ist nach Kiel in See gegangen.

Paris, 26. Mai. Anläßlich des Jahrestages der Besiegung der Kommune fanden auf dem Friedhofe Pere Lachaise die üblichen Kundgebungen statt. Die Polizei hatte den Eingang besetzt und ließ die Manifestanten nur zu je 4 Personen den Friedhof betreten. Die Kundgebungen verliefen ohne Zwischenfall. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Washington, 26. Mai. Ein Telegramm des amerikanischen Gesandten in Beking bestätigt die Gründung der Republik Formosa. Die hiesige Regierung betrachtet Formosa als Japan gehörig und wird daher die Republik wahrscheinlich nicht anerkennen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Rom, 27. Mai. So viel bis jetzt bekannt ist, sind die Wahlen in größter Ruhe verlaufen. Sie haben für die Regierung einen bedeutenden Sieg ergeben. Crispi soll im 4. Wahlkreis Rom's gewählt sein. (Die im „Figaro“ geschmiedete Standa-Waffe scheint also ihren biederer Zweck gründlich verfehlt zu haben. D. Red.)

Rom, 27. Mai. Die Wahlagitacion dauert fort. In Sizilien bekämpfen sich besonders Anhänger und Gegner Crispi mit großem Eifer. Crispi ist in 9 Wahlkreisen aufgestellt.

Rom, 27. Mai. Bis heute Morgen halb 5 Uhr waren von 508 Wahlen 320 bekannt. Gewählt sind bis jetzt 200 Ministerielle, 63 Anhänger der konstitutionellen Opposition, 28 Radikale, 8 Sozialisten, 7 Unabhängige. Dazu kommen 14 Stichwahlen. Crispi wurde im Ganzen sieben Mal gewählt, darunter vier Mal in Sizilien. Rudiini, Zanardelli und Giolitti wurden wiedergewählt. Die Wahlen sind meist ruhig verlaufen.

Paris, 27. Mai. Gestern ist im Gefängniß zu Courville unter den Gefangenen eine Revolte ausgebrochen. Der Direktor und die Angestellten des Gefängnisses wurden mißhandelt und verjagt. Als die Gendarmerie einschreiten wollte, verbarrikadirten sich die Aufständischen im Gefängniß. Schnelligt wurde Militär aus Chartres bestellt und nun gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Brüssel, 27. Mai. Major v. Wismann war gestern zum Dejeuner beim König geladen, der ihn in einem Hofwagen abholen ließ. Abends fand zu Ehren Wismann's ein Festessen beim deutschen Gesandten Graf Alvensleben statt.

London, 27. Mai. Die Verurtheilung Wilde's und Taylor's zu 2 Jahren Gefängniß wird von der gesammten Presse besprochen. Die Blätter heben

hervor, daß der Gesundheitszustand Wilde's derart erschüttert sei, daß er wohl kaum die Strafe überstehen wird.

D.B.H. Witterungsbericht.

Zwei große, wenn auch starke Depressionsgebiete bedecken heute den größeren Theil Europas. Das eine ist über der Westhälfte des Kontinents ausgebreitet und weist verschiedene Centra über der Rheinpfalz und Elsaß-Lothringen, dem Salzkammergute und an der Riviera auf. Ein zweites zieht sich von Süd-Schweden über die Ostsee nach den dortigen russischen Provinzen. Die Wetterlage bleibt daher noch immer die gleiche und dauert der bisherige Witterungscharakter dementsprechend fort. Voraussichtliche Witterung: Keine wesentliche Aenderung des bisherigen Witterungs-Charakters.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 19. Mai. Robert Anton Karl, Vater Jean Heusen, Mechaniker. Emil Ludwig, Vater Ludwig Weiß, Bahnhofsarbeiter. — August Paul Ludwig, Vater Aug. Kroh, Versicherungsbeamter. 21. Elisabeth Christina, Vater Wilhelm Wien, Betriebssekretär. — Alfred, Vater Moses Krämer, Kaufmann. 22. Frieda Pauline, Vater Friedrich Blümich, Schlosser. — Ida Marie, Vater Max Sinner, Vergolder. 24. Julius, Vater Basilius Kastner, Vergolder.

Todesfälle: 22. Mai. Friedrich Rufel, Privatier, ein Wittwer, alt 88 Jahre. 23. Johanna Gauner, ledig, alt 61 Jahre. — Ludwig, alt 1 Jahr 8 Monate 27 Tage, Vater Thomas Daum, Tagelöhner.

Answärtige Todesfälle.

Bruchsal. Karl Böhr, Brunnenmeister, 56 J. a. — Karl Gollinger, Bäckermeister, 56 J. a. Heidelberg. Josef Schneider, Photograph. — Thessa Buchel, Mannheim. Jakob Dusberger, Lokomotivführer, 67 J. a. — Josef Fuchs, Hafenaufscher, 71 J. a. Altheim. Franz Kaele, Bürgermeister, 60 J. a. Weier. Nepomuk Gäß, 53 J. a. Bittenweiler. Andreas Schuler, Altbürgermeister, 76 J. a.

Konkurse in Baden.

Philippshurg. Postagent Josef Baader, zuletzt in Guttenheim wohnhaft, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend. Konkursverwalter Waisenrichter Futterer hier. Konkursforderungen sind bis zum 18. Juni 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 21. Juni 1895.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 27. Mai, Mrgs., 4,94 m. gefallen 5 cm.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag den 27. Mai:

Kioskeumgarten. 8 U. Konzert der Artilleriekapelle. Männerturnverein. Übungsabend f. jung. u. alt. Mitglieder. Reichshallen-Theater. 8 U. Vorstellung.

Sehenswürdigkeiten.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11½ Uhr Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Gewächshaus im Stadtpark. Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Ausserein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch von 11—1 Uhr Vorm. und von 2—4 Uhr Nach., Dienstag und Freitag von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Ausgewerbenuserm, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10—1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Sonntags von 11—1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen. Aukts-Panorama vor der Festhalle. Täglich geöffnet.

Briefkasten.

H. Pfeifer, Brüz. Frage: Wie kommt es, daß das Lied: „Deutschland über Alles“ nach der Melodie der österr. Nationalhymne gesungen wird? Hatte das Lied früher eine andere Melodie und wandte man zu irgend einer Zeit die österr. Melodie aus provokatorischen Gründen an? Dies wurde hier behauptet, und als ich das Lied mit sang, so verwahrte man sich dagegen, die Melodie auf einen anderen Text anzuwenden. Man glaubt, dies könne u. U. von einem Oesterreicher gesungen, als Hochverrath aufgefaßt werden.

Antwort: Die Melodie des österr. Volks- oder Kaiserliedes: „Gott erhalte Franz den Kaiser etc.“ wurde 1797 von Jos. Haydn komponirt und da dieselbe leicht sangbar und schön ist, so wurde sie auch für andere Lieder gewählt; auch eine deutsche Kaiserhymne von Rudw. Auerbach wird darnach gesungen. „Deutschland über Alles“ in Oesterreich gesungen wird dort unter Umständen allerdings als Provokation angesehen. So wurden z. B. erst kürzlich anlässlich der Bismarck-Feier in Innsbruck von der polit. Behörde die Worte „von der Eise bis an den Belt“ gestrichen und mußten lauten: „von der Zugspitz bis zum Belt.“ — Die armen ängstlichen Censoren!

Neustadter Pferdlotterie-Loose

Ziehung am 31. Mai 1895

per Stück 1.— Mk. (11 Loose 10.— Mk.)

sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Götz, Lederhandlung, Gebeßstraße 15.

P. P.

Wir haben mit dem Heutigen in der **Karl-Friedrichstrasse 19** (neben der Landesgewerbehalle) als **Alleinvertreter für Mittelbaden** der **Mosaikfabrik von Villeroy & Boch in Mettlach** ein

Musterlager von Mettlacher Platten

für Fussböden, Wandverkleidungen und Verblendungsarbeiten

eröffnet und laden zu dessen Besichtigung hiermit höf. ein.

Proben, Werkpläne und Kostenvoranschläge stellen wir kostenfrei zur Verfügung und sind zu jeder Auskunft gerne bereit.

Meess & Nees (vorm. A. Meess),

Baugeschäft und Baumaterialienhandlung,

Rüppurrerstrasse 18, Karlsruhe.

Telephon Nr. 88.

7523.3.1

L. z. Tr.
27. V. 95. 7 1/2 U. A.
 I. Gr. Obl. u. Afn.

Männer-Turnverein.
Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.
Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980*
Der Turnrat.

Evangel. Arbeiter-Verein.
Dienstag den 28. Mai d. J. Abends 7 1/2 Uhr:
im Vereinshaus Schützenstr. 58
Fortsetzung d. Besprechung über Heft 2/3 der Gött. Arb. Bibl. („Die Börse“ von Prof. Max Weber).
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
7683 Der Vorstand.

Bilder-Verein Karlsruhe.
Heute Montag:
Probe für Herren.
(Vokal u. Weissen Bären.) 1104


Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstrasse 99.
26. Mai bis mit 1. Juni:
Sevilla
und seine Sehenswürdigkeiten.
I. Cylus.
Morgens 10 bis Abends 10.

Glück auf!

Diese Woche noch Ziehung der **Neustädter Pferdeloose** à M. 1.—,
nächste Woche **Offenburger** à Mark 2.—,
dann **Weimar** à M. 1.—, 10 Pfg.
für Stempel,
Marienburg à M. 8.—,
Anielinger à M. 1.—,
meist noch bei 10 Stück 1 Freiloos.
Porto und Liste 25 Pfg. mehr empfiehlt
7688
Carl Götz,
Lederhandlung, **Sebelstraße 15.**
Zu kaufen gesucht:
25-30 Stück zu Bahnbau geeignete, neue, wenn gebraucht gut erhaltene **Schubkarren.**
Franko-Offerten unter Chiffre E. S. 7672 übermittelt die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

VI. Badisches Sängerbundesfest.

Mittwoch den 29. d. M., Abends halb 9 Uhr,
in der Festhalle:

Gesamtmchorprobe mit Orchester

für den Begrüßungschor von Mayer-Oberleben, zu welcher die beteiligten Vereine mit dem Ersuchen um pünktliches und vollzähliges Erscheinen freundlichst eingeladen werden.

Eingang durch den Garderobebau. 7684.2.1

Der Festpräsident.

Colosseums-Garten. Montags-Concert.

Buch- & Accidenzdruckerei
von **Ferd. Thiergarten**
(Badische Presse)
Familien-Drucksachen
In einfach-geschmackvoller wie hocheleganter Ausstattung.
Mässige Preise.
Karlsruhe.

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, und Trauer-Anzeigen, Hochzeits-Kladderatsch u. -Diplome, Fischekarten, Besuche- und Einladungskarten, Lieder für Familien-Festlichkeiten, Gratulations- u. Vielteu-Karten, Condolenz-Karten, Tana-Karten und Gelegenheits-Gedichte, Monogramme (in Schwarz- u. Duntdruck) auf Briefbogen, Couverts etc. in feinsten Ausführung. Im Besitze neuer Schriftarten, Einfassungen, Maschinen etc. sind wir in d. Lage, jeden Auftrag geschmackvoll u. elegant auszuführen.

I. Hypothek
600 000 M. bei 3 1/2-4% Zinsen gesucht auf Gut dayer, Oberpfalz, 850 Hektar. Taxe 1 450 000 Mark. Offerten unter Nr. 7680 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

500 Mark
zu 5%, verzinslich werden von einem pünktlichen Zinszahler (Beamter) sofort aufzunehmen gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft.
Gest. Offerten beliebe man unter Chiffre E. H. 7685 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel
3. Gesundheitspflege verjend.
Gust. Graf, Leipzig. Ausführl. Preisliste g. Freiconv. m. drgschr. Abz.
Holzkohlen,
zu allen Industriezwecken geeignet, liefert zu den billigsten Engrospreisen
Wilh. Kaltenbach,
Schneelstraße 7, Karlsruhe.

Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Handtücher,
Ia. Qualitäten, billigste Preise,
Aeltere Dessins unter Preis,
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189. 6833

Für Brautleute!
Eine vollständige Aussteuer ist um den festen Preis von 300 Mark zu verkaufen und besteht in 2 vollständig aufgerichteten Betten, 1 Tischschemel, 1 Nachtschiff, 4 Nachtschiffen, 1 Kistchen, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff und 1 Küchenschiffchen.
Widbelgeschäft von **L. Kuchler Ww.**
14 Walbstraße 14.

Bessere Wittve sucht **Pflegekind**
groß zu ziehen. Preis monatlich 30 M. Schule, Kleidung, Arzt etc. alles mit inbegriffen. Off. sub 1.1498 an Haasenstein & Vogler, K.-G. Karlsruhe. 7678

Zu verkaufen
Haus-Verkauf.
Ein kleines Haus mit gut neben dem Spezereigeschäft mit Flaschenbierverkauf ist um den Preis von 34 000 M. mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Adolf Kast,** Walbstraße 29 in 2. Stod. 7681.2.1

Zu verkaufen.
Ein Pferd, 7-jährig, samt Geschirr und ein Viktoriawagen sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 7670. 5.1
Wegen Wegzug verkaufe ich meinen ganzen Bienenstand, bestehend aus: 2 Dreiwänder, 3 Stagen mit 7 Böttchern, 1 Zweiwänder, 3 2 (sämmliche Böttcher haben einjährige Königin), 1 neue Schleuder-Maschine, neuester Konstruktion sowie sämmliche zur Bienenzucht erforderliche Geräte. 7679.2.1
Klauser, Straßenmeister,
Neckarbischofsheim.

Plüschgarnituren,
eine neue feine, 2 Kamelstaschen-Divane, 2 Wohnzimmerkanapees, sonst verschiedene Polstermöbel, alles solid gearbeitet, wird sehr billig abgegeben bei **W. Kirschenlohr,** Tapezierer und Dekorateur, Bürgerstraße 8, parterre. 7318.4.3

Elektrismaschine
mit konstantem Strom, eine Copierpresse, ein Reisetepich, sowie zwei Musikboxen werden billig abgegeben. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 7688. 3.1

Ein Wurf (5 Stück) 6 Wochen alte schwarze **Schnürpudel,**
vorzügliche, achte Klasse, sind billig abzugeben. 7684.2.1
Durlach, Zehntstraße 1.

Stellen finden

Ein herrschaftlicher Diener unverheiratet, wird für 1. August auf das Land gesucht. Gehalt bei freier Station 400 Mark pro Jahr. Respektanten, aber nur mit guten Empfehlungen wollen Off. unter U. 1458 an Haasenstein & Vogler K.-G. Karlsruhe richten. 7595.3.2

Hausburische-Besuch.
Ein jüngerer, solider Hausburische findet dauernde Stelle. 7675.2.1
Erbrinzenstr. 29.

Dienstmädchen,
welches kochen kann, wird bei hohem Lohn aufs nächste Ziel gesucht.
Durlach, Villa Schmidt,
Görsingerstraße 1. 7382.3.3

Mädchen-Besuch.
Auf Johanni wird nach Böhln ein reinliches Mädchen, welches in allen Hausarbeiten bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt, gesucht. 2.1
Offerten unter Nr. 7669 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht
auf 15. Juni ein kräftiges, fleißiges Mädchen auf mehrere Stunden täglich für häusliche Arbeiten. Zu erst. Wilhelmstr. 63, 2. St. links, 7682.2.1

Ein junges fleißiges **Mädchen**
wird für leichte Arbeiten in der Druckerei der **Badischen Presse** gesucht. 3.2

Töchter
guter Familien, welche das Kleidermachen erlernen wollen und dabei für sich arbeiten können, finden bei gewissenhafter Aufsicht unter günstigen Bedingungen Aufnahme: **Jähringerstraße 56, 3. Stod.** 7681.2.1

Stellen suchen.
Ein Mädchen aus guter Familie sucht per sofort oder später Stelle als Verkäuferin oder besseres Mädchen in achtbarer Familie; gute Behandlung ausgeben. Offerten unter Nr. 7676 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten
Für 440 Mark
kann gleich oder später bezogen werden in schöner Lage eine bessere Wohnung, 2. Stod., von 3 Zimmern sammt Zubehör. **Röh. Augartenstraße 29, Schäfer.** 7061.10.9

Bestuhlungstraße 45
parterre, nächst der Kriegstraße ist ein schön möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten.
Walbstraße 81, 3. Stod ist ein unmöbliertes, auf die Straße gehendes Zimmer, gleich oder auf den 15. zu vermieten. 7681

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Dienstwohnungen im Schlacht- und Viehhof hier soll die Lieferung von 220 qm eisernen Riemensböden, in Asphalt verlegt, im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Submissionsbedingungen sind auf dem städt. Hochbauamt einzusehen und sind die Angebote schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Donnerstag den 6. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr**, dem Schluß der Ausschreibung — daselbst einzureichen. Karlsruhe, den 25. Mai 1895. **Städt. Hochbauamt:** Strieder. 7666.3.1

Vergebung von Bauarbeiten

Die zur Erbauung einer neuen Friedhofmauer nötigen Bauarbeiten als:
1. Maurer- und Grabarbeiten, veranschlagt zu 4200 M.
2. Lieferung fertiger Gementmauerdeckel, veranschlagt zu 1200 M.
3. Schlosserarbeiten, veranschlagt zu 120 M.
sollen vergeben werden. Voranschlag u. Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Bürgermeisters zur Einsicht offen. Angebote sind bis längstens **4. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr**, bei unterzeichneter Stelle schriftlich, verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen, einzureichen. 7663. Darfanden, den 24. Mai 1895. **Gemeinderath.** Bürgermeister Bierer.

Freiwillige Versteigerung

Am **Dienstag den 28. Mai 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr**, werde ich im Auftrage der Firma Fr. Naumann in Bremen beim Güterbahnhof in Rastatt ca. 20 bis 25 Zentner durch Brand auf der Eisenbahn beschädigter roher Baumwolle, theils in Ballen, theils in Säcken verpackt, an Ort und Stelle gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 7521. Rastatt, den 23. Mai 1895. Fleig, Gerichtsvollzieher.

Groß-Versteigerung.

Freitag den 31. Mai d. J. wird im Großh. Fasanengarten der Ertrag an Fensgras von 45 Morgen Wiesen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. 7560.2.2. Zusammenkunft früh 8 Uhr am Schloßchen im Fasanengarten. Karlsruhe, den 24. Mai 1895. **Großh. Fasanerie-Verwaltung.**

Bekanntmachung.



Die Gemeinde Spielsberg versteigert in ihrem Gemeindegeld am **Donnerstag den 30. d. Mts.** mit Vorfrist bis 1. September d. J. 600 Stück forlene Bauhölzer von 1 Festmeter abwärts, 180 Stück forlene Sparen, 2 Stück Erlen, 4 Stück Birken, 36 Stück Bau- und Wagnerischen von 0,50 Festmeter abwärts, 30 Stück starke Stangen; am **Freitag den 31. d. Mts.** 50 Ster buche Scheit- und Prügelholz, 94 Ster forle und gemischtes Prügelholz, 1250 Stück buchene Wellen. Die Zusammenkunft ist an genannten Tagen Vormittags 9 Uhr beim hiesigen Rathhaus. 7662.2.1. Spielsberg, den 24. Mai 1895. **Bürgermeisteramt.** Karher. Höfel, Rathschreiber.

Neben-Berndienst

Können sich Personen jeden Standes dadurch erwerben, daß sie in ihren Freundes- und Bekanntenkreisen für eine unserer größten und solidesten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften wirken. Gest. Off. erbeten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 796. 12.9

Wegen vorgerückter Jahreszeit habe ich eine größere Anzahl Jacken, Capes, schwarze u. farbige Kragen, Regenmäntel, Kindermäntel etc.

zurückgelegt, welche zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben werden.

S. Model.

7546

Pflasterarbeiten.

Im laufenden Jahren sollen nachfolgende Pflasterarbeiten an Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswegen, zur Ausführung gebracht werden wozu die erforderlichen Pflastersteine von der Bauverwaltung beigegeben werden und zwar in Karlsruhe-Mühlburg: 290 Qm. Pflaster mit Verwendung von neuen Steinen

| | | | | | | | | | |
|---------------|-----|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Geopoldshafen | 25 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |
| | 65 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |
| | 25 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |
| Lieboldsheim | 15 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |
| | 15 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |
| Mörsch | 33 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |
| | 30 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |
| Mußheim | 40 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |
| | 110 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |
| Söllingen | 35 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |
| | 70 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |
| Stupferich | 45 | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ |

Angebote auf die einzelnen Pflasterarbeiten einschließlich Sandlieferung wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Pflasterarbeit“ versehen bis längstens **Samstag den 1. Juni l. J., Morgens 10 Uhr**, auf dem Geschäftszimmer der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe, Redtenbacherstraße 25, abgegeben werden, wofelbst bis dahin von den Bedingungen Einsicht genommen werden kann. 7458.2.2

Versteigerung ächter Silber-Gegenstände.

Donnerstag den 6. Juni d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr und **Nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, werde ich im Auftrage in meinem Lokale Carlstraße, neben der „Bad. Presse“, die Restbestände und nicht abgeholten Gewinne aus der Silberlotterie des Bad. Kunstgewerbevereins, bestehend in: Herren- und Damen-Uhrenketten, Serviettenbändern, Löffel, Armbändern, ca. 40 silberne Taschenuhren u. dergl. Sämtliche Gegenstände, welche mit dem Feingehaltstempel 800 versehen sind, liegen von heute an in meinem Laden zum eventuellen Vorverkauf zu äußerst billigen berechneten Tagespreisen auf. 7588.3.2 **B. Kossmann, Auktionator.**

Weißwein-Versteigerung.

Dienstag den 28. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr und **Nachmittags 2 1/2 Uhr**, werde ich in meinem Lokale Carlstraße, neben der „Bad. Presse“: **Ca. 1200 Liter Weißwein besserer Qualität, in kleinen Gebinden.** Proben am Fass. 7618.2.2 **B. Kossmann, Auktionator.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

August Laule

nach langem schweren Leiden heute früh 1/7 Uhr im Alter von 43 Jahren in die ewige Heimath abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernde Gattin:
Johanna Laule, geb. Senges.
Elise Laule.

Helmstadt, den 26. Mai 1895. 7671
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 1/2 Uhr statt.

Todes-Anzeigen

In der „Badischen Presse“ werden in Karlsruhe und Umgegend wie im ganzen badischen Lande zur weitesten Kenntniß gebracht.

G. La. Hamburg. Cigarren-Firma sucht e. Vertreter o. Reisenden f. Restaur. u. Priv. g. hohe Vergüt. Bew. u. C. 6943 an Heimr. Giesler, Hamburg. 5543.6.6

2 sehr schöne Fräcke und mehrere neue Toppananzüge sind billig zu verkaufen. 7583. Schützenstraße 61, 2. St.

Luftkurort und Sommerfrische

650 Meter ü. Meer. **Todtnau** Endstation der bad. Schwarzwald. Wiesenthalbahn.

Bestgelegener Stützpunkt für Touristen, welche den Feldberg, Belchen und Schauenland besuchen.

Hôtel und Pension zum Ochsen.

Altrenommiertes Haus in schöner freier Lage, seit 1878 neu erbaut und mit allem Comfort eingerichtet. — 30 geräumige Fremdenzimmer mit 45 vorzüglichen Betten. Am Hôtel zieht sich ein schattiger Garten entlang. Grosse Speise- und Gesellschaftssäle. — Billards. — Bäder. — Eigene Milchwirthschaft. — Fuhrwerke. — Feriensischerai. — Hausdiener am Bahnhof. Nahe bequem Spazier- und Waldwege. — Lohende Aussichtspunkte (zum Wasserfall 40 Minuten). **Volle Pension:** Zimmer, Frühstück, Table d'hôte, Abendessen 4 Mark, für Familien Preise nach Uebereinkunft. 7677.10.1 Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **Albert Falter.**

Wasserheilanstalt und Sanatorium

510 Mtr. ü. M. **Buchenthal.** Telephon. Kanton St. Gallen, Schweiz. Eisenbahnstation: Uzwil — der vereinigten Schweizerbahnen. Die vollkommensten Einrichtungen für das gesammte Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Wellenbäder, Schwimmbäder, elektrische Bäder, Dampfbäder, künstliche Kohlensäurebäder. Diätetische Kuren. Ruhige, geschützte Lage in schattigen umfangreichen Parkanlagen, zahlreiche, abwechslungsreiche Spaziergänge in amuthiger Umgebung. Vorzügliche, gewissenhafte Verpflegung, mässige Preise. — Prospekte gratis. **Dirigirender Arzt seit 1882: Dr. H. Wollensack,** emerit. Assistent des Prof. Dr. Winternitz in Wien. 6598.6.1

SEEWIS

1000 M. ü. M. Kanton Graubünden. **SEEWIS** 1000 M. ü. M. Kanton Graubünden. **Hotel und Pension Scesaplana.** Saison Mai-Oktober. Reizender Aufenthalt. Mässige Preise. Prospekte und Broschüren gratis. 3377.10.5 **Familie Seiler.**

Gentner's Bleich-Seifen-Lauge

in gelben Packeten à 10 u. 20 Pfg. ist das hervorragendste Bleich- u. Reinigungsmittel, Seife und Soda unnöthig. Greift die Wäsche nicht an und gibt ihr einen sehr angenehmen Geruch. Spart Zeit, viel Geld und Mühe. Zu haben in Karlsruhe und Umgebung in den meisten Spezereihandlungen. 4347.8.3

Damen-Regenmäntel, Staubmäntel, Spitzen-Capes, Kragen, Blousen, Unterröcke. **M. Becker,** 156 Kaiserstraße 191.

Fix **Fix** Fix

Accepté werden coulant discountirt und Waaren belichen. Anträge befördert Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. unter W. 2016. 6915*

Reichshallentheater, Südstadt Karlsruhe's, Marienstr. 16. 3 Minuten vom Bahnhof. Rendez-vous aller Fremden. **Direction: Karl Hubert Lass.**

Gastspiel des Damenimitators **Serru Man de Wert** mit eigener prachtvoller Bühnendekoration, elektrischem Licht, ca. 30 Pariser Mode-Kostümen u. ganz neuem deutschen und französischen Programm. 7556. Montag, 27. Mai 1895: Zum zweiten Male:

Prinz und Schuster. Schwan in 3 Akten von Pflg. Alles Nähere: Plafatiäulen.

L. Haas Karlsruhe, Kronenstr. 22. **Auctionshalle**

(je nach der Jahreszeit) für **Fluss- und Seefische, Krebse, Wild, Geflügel, Fleischwaaren, Gemüse, Obst, Butter, Käse** und alle sonstigen Artikel der Lebensmittelbranche. Provisionmässig. Abrechnung und Cassa prompt.

Im Verlage von **Ferd. Thiergarten** („Bad. Presse“) ist erschienen:

Gehaltsordnung und Gehaltstarif

für die
staatlichen Beamten des Großherzogthums Baden.

Preis 60 Pfg. bei Franko-Zusendung.

Abonnenten der „Bad. Presse“ erhalten das Buch zu 40 Pfg. bei Franko-Zusendung.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 12 Stück das Exemplar zu 40 Pfg. und 1 Frei-Exemplar.

G

Zur billigsten Anfertigung

jeder Art

Geschäfts-Formulare

als: Rechnungen, Quittungen, Facturen, Avisbriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.

empfehlte sich

Ferd. Thiergarten („Badische Presse“),
Karlstrasse 27.

E. Lorenz, pract. Zahnarzt

Karlsruhe, Kaiserstrasse 181. 6919*



Gg. Barth,

Spezial- und Versandgeschäft für optische, physikal. u. mathemat. Gegenstände, Karlsruhe, Kaiserstr. 215, gegenüber vom Königer.

Doppel-Fernrohre.

Sämmtliche Instrumente repräsentativen das Beste in den betr. Preislagen und sind mit soliden Stuis und Riemen versehen.

1. Sogen. **Universalglass** (43mm Oeffnung), ein sehr billiger, aber guter Feldstecher. M. 8.—
2. Sogen. **Distanz-Glass** mit großem Gesichtsfeld und angenehmer Vergrößerung. „ 10.—
3. Sogen. **Alpenglass**, sehr solide Ausführung, mit feiner Optik, außerordentlich klar und scharf. „ 15.—
4. **Touristen-Feldstecher** mit ausziehbaren Sonnenblenden, stärkerer Vergrößerung (ca. 4 1/2 X), großem Gesichtsfeld zu M. 15, M. 18 und M. 20.—
5. **Westentaschen-Feldstecher**, sogen. „Lilliput“, gute M. 8, beste „ 12.50
6. **Präcisions-Doppel-Perpective** mit vorzüglichster, feinsten Optik. Elegante, handliche Form. Höchst solide Mechanik. 5 bis 10mal. Vergrößerung. Preislagen M. 20, 23, 28, 30, 32, 35, 40, 45. Illustrierte Preisliste kostenfrei. Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Terrestr. Doppel-Fernrohre, ca. 16mal. Vergrößerung, verstellbare Pupillen-Distanz, Ia. Qualität, ganz von Aluminium, M. 100.

Bestellungen nach den Preislisten anderer Versandgeschäfte, sogen. Fabriken, opt. Anstalten oder wie sich solche sonst tituliren mögen, führe ich in den gleichen Qualitäten, ca. 5 bis 15% billiger aus. Keine Firma besitzt in diesem Artikel irgend ein Monopol. 5028.5.5

Maschinenfabrik Esslingen

in Esslingen (Württemberg).

Fabrikation von

Dampfmaschinen mit Schieber- oder Ventilsteuerung, eincylindrig und Compound-System, letztere bis zu 1000 Pferdekraften mit Kohlenverbrauch von nur 0,75 Kg. pro Pferdekraft und Stunde.

Kühl- u. Eismaschinen nach Ammoniak Compressions-System, Patent Osenbrück.

Dampfkesseln aller Art, insbesondere mit rauchverzehrender Feuerung, System Tenbrink, Combination von Tenbrink-Apparaten mit Sieder-, Cornwall- und Röhrenkesseln, Rationeller Umbau alter Kesselanlagen.

Dampfüberheizungs-Anlagen, System Schwoerer.

Koch- und Dampfkesseln für direktes Feuer und für Dampfheizung für chemische Fabriken, Leimfabriken, Seifenfabriken, Papier- und Cellulosefabriken, Brauereien, Färbereien etc.

Eisernen Wasserrädern und Turbinen. Transmissionen.

Eisernen Brücken und Dachconstructions. 12780.12.8

Maschinen-, Bau- und Ornamentenguss.

Einrichtungen electr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.

Stets Lager

Compl. Ladeneinrichtungen, | Ladentheken, |
Glaschränke, | Spezereiregale,
Waarenschäfte,

empfehlte billigt 6927*

Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81/83.



Pferdelotterie

b. Pfälz. Rennverein Neustadt a. S. Ziehung 31. Mai 1895. Loose à M. 1.— (11 Loose 10 M.)

zu beziehen durch die General-Agentur **Peter Nigius, Ludwigshafen a. Rh.**, sowie durch die Haupt-Agentur **Carl Götz, Hebelstraße 15, Karlsruhe** und alle Loosverkaufsstellen. Nach auswärts 30 Pf. Zuschlag für Porto und frank. Ziehungsliste. Wiederverkäufer allerorts gesucht. 3077

Gründlicher Violinunterricht

bei möglichem Honorar wird erteilt. Offerten unter Nr. 6789 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

! Umsonst !

sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten!

ist doch nur 5686*

81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe



Rohhaare, Wolle, Bergedern und Daunen

Bettbarhent, Federleinen, Flaumdrill, Matratzenstoffe, Steppdecken, Wolldecken, Leinwand und Gebild, Weißwaren aller Art, Anfertigung von Betten und Wäsche, Lieferung ganzer Aussteuer.

Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen. 6788*

K. Th. Völcker's Verlag und Antiquariat

Frankfurt a. M., Römerberg 3

versendet auf Verlangen gratis:

Antiquarischen Catalog

Nr. 201. **Classische Philologie. Orientalia.** 1637 Nummern.
Nr. 202. **Naturwissenschaften. Medicin.** 2889 Nummern.
Nr. 203. **Gessen, Kurheffen, Nassau, Frankfurt a. M., Baden, Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen, Rheinland, Westfalen:** Bücher, Ansichten, Porträts. 2733 Nummern. 7685

denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Spesen, setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — **Versandt ohne Gebührenerrechnung: Auszug aus dem Preisocourant.**

| | |
|--|---------|
| Vollständige Betten von M. 70.— an | 8.— |
| Seegras-Matratzen | 40.— |
| Haar-Matratzen | 29.— |
| polite Schönmöblier | 25.— |
| 2th. Kleiderschränke | 15.— |
| 1th. | 20.— |
| pol. Schubladen-Kommoden | 130.— |
| Garnituren in Pfälz | 80.— |
| Büffets | 300.— |
| vollst. eichene Zimmer-einrichtungen | 550.— |
| vollst. Schlafzimmer-einrichtungen mit Nothhaarmatratzen | 80.— |
| Spiegelchränke mit Kristallglas | 15.— |
| Dualtische | 32.— |
| Sophas in all. Stoffen | 38.— |
| pol. Waschkommoden mit Marmorauflage | 6.— |
| Nachtische | 36 M. |
| gute Wirtshausstühle per Duzend | 2.50 an |
| Stroh- und Holzstühle von M. 2.50 an | 14.— |
| Blüschvorlagen 1/2 breit | 2.— |
| Spiegel | 1.— |
| Vorbangleisten | 1.— |

Schöne Einrichtungen stets auf Lager billigt!

Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.

Jul. Weinheimer.

Emil Bürkel, Waldstr. 48.

Gewaschene Anthracit-Putz II,

Grösse 20/45 mm, rühmlichst bekannte Marke, „Noël-Sart-Culpart“

für sofortige Lieferung und auf Jahresabschluss. Versandt ab Zeche direkt.

Preis billigt nach Vereinbarung.

Alles Weitere durch 14975*

Jacob Münch, Seidelberg.

Durchs Schweizlerland.

Sommerfahrten in Gebirg und Thal.

von **Wolbemar Kadon.**

Lexikon 8°. 416 Seiten Text, mit 30 Vollbildern und 138 Text-illustrationen nebst 6 Aquarellen unserer ersten Künstler. In prachtvollen Originalleinenband gebunden Preis M. 12.—.

Gera 1895. **C. B. Griesbach's Verlag.**

Wolbemar Kadon hat durch seine vielgelesenen Schriften über Italien, wir erinnern nur an das große Prachtwerk „Italien“, die „Riviera“, „Wandertage in Italien“, „Dürstige Tage“, „Italiens Wunderhorn“ u. v. a., durch die gentile Leichtigkeit, Neuheit, Farbenpracht und Wärme seiner Darstellungen sich die Liebe des Publikums in hohem Grade zu erwerben gewußt. Er hat sein Bestes auch in dem großen theuren Prachtwerke „Schweizerland“, das überall lebhaftesten Anklang fand und in vier Sprachen übersezt wurde. Dieses Werk macht er nun heute den weitesten Kreisen zugänglich durch eine Neubearbeitung in handlicherer Form, die aber, was den Bilder Schmuck anbelangt, fast die ganze Schönheit des großen Wertes, in den Illustrationen erster Künstler, mit herübergenommen hat. Wer etwas wahrhaft Gediegenes erwerben oder schenken will, thue es mit diesem Buche, das die Verlagsbuchhandlung vornehmst ausgestattet, aber mit einem Preise ange-setzt hat, wie er für solche Werke bislang nicht bekannt war. Den in aller Welt wohnenden Schweizern wird dies „Schweizerland“ eine willkommene Erinnerung der schönen Heimath sein, dann aber allen, die unser so romantisches Nachbarland kennen oder kennen lernen wollen. Zu beziehen durch alle soliden Buchhandlungen.

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse“.**

Stellenvermittlung

für 286.52.20

Assekuranz- und Bankbeamte.

Anton Peter, Karlsruhe i. S.